

Der Gurlifengger

FASNACHTSZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Denn sie wissen nicht was sie tun

Shoppingmeile | Guter Geschmack ist reine Glückssache



Flieder gehört an den Hut, nicht ans Haus: Der Heimenschutz verdonnert Joschi Schlapp, seinen Farbtupfer in der Sissacher Einkaufsmeile neu einzufärben. Wann, wie und womit, weiss aber niemand.

Päuli Bigasso

Es begann mit einer Neckerei zwischen Liebenden: der schaffige Rechtsgelehrte und Immobilienmagnat **Joschi Schlapp**, chlöönte eines Abends, genudelt vom Geld vermehren, dass er sich nun auch noch um die Farbe fürs Grosstanti-Haus kümmern müsse.

Gattin **Leslie Wolga**, im Begriff das Beinhaar zu entfernen, schloss **Joschi** tröstend in die Arme wobei ihr Blick auf den **Philips Ladyshave Wet Dry** in flieder-violett in ihrer Rechten fiel: «Wie wärs damit?», kicherte sie und reckte ihrem Gatten das Epiliergerät entgegen: «Was die dort unten wohl für

Augen machen würden...» «Heureka!», jauchzte **Joschi**, stieg in den Keller und köpfte eine Flasche Chlöpfmoscht. Ein guter Abend.

Monate zogen ins Land. Unter dem Befehl von **Don Nicolas**, vulgo «der Frisör», nahmen Bank, Praxen, Wohnungen Gestalt an. Alles lief nach Plan – bis zum verhängnisvollen Griff in den **Farbtopf**.

Ein Aufschrei aus hundert Kehlen hallte durchs Dorf. «Was erlauben **Schlapp**? Hette Domate uf Auge», spuckte **Bruno Anastasio** über sein Gemüse. Die Weinkrämerdynastie **Buess** sah ihr Traditionshaus in Kaiserjgelb optisch beleidigt und wünschte den Nachbarn ins Land wo der Flieder blüht. **Schaggis Skandalbank** schräg gegenüber sah sich mit Massenkündigungen ihrer farbsensiblen Mieterinnen und Mieter konfrontiert, schwieg der Diskretion verpflichtet jedoch – wenigstens offiziell. Plaudertasche **Renata Sponti** rieb sich die Hände: Farbtouristen aus dem ganzen Land strömten in

ihr Kaffi, und drückten sich am «**Rubino**»-Schaufenster angeekelt-fasziniert die Nase platt. **Battli** schüttelte für einmal nur den Kopf. Ein sattes Braun oder ein schlichtes Baugerüst wären ihm lieber gewesen. Hobby-Denkmalstutzer **Röbi Häfi** hielt sich überraschend still. Irgendwie hatte er es mit Farben gesehen, nachdem der Kanton seine Fabrik an die **Farbenmischerei** verschachert und ihn damit zu einem armen Mann gemacht hatte.

An **Röbis** Statt stürzte sich Profi-Denkmalstutzer **M. Billigbeck** auf die Causa Coloris wie ein Maler auf die jungfräuliche Leinwand. Er reiste in die **Provinzhauptstadt**, um den unter Geschmacksverstauung leidenden Sissachern die Hühner einzutun. Hei, flogen da die Fetzen. Der **Ortsbild-Papst** (grün und blau vor Ärger) und **Design-Guru Don Nicolas** (braungebrannt) gerieten sich beim Disput über Stil und Heimat schwer in die Haare, Rechtsverdrüller **Joschi** zitierte noch hochröteren Kopfes als eine-

wäg Gesetzestexte; **Billigbeck** konterte mit «Interpretationsspielraum». «Verkehrte Welt», stöhnte **Joschi**. Gmeinimnene **Petra Schritts** Frohsinn stiftender Ausspruch «I ha ne Schissfreud!» trug wenig zur Beilegung des Streits bei. Die **Baukommissionler** scharften verlegen im Baustellenstaub, hoffend, sie würden kein Schimpfis abbekommen. Und Bauchef **Peter Pfuuser** grinste sich einen ab und reimte in Gedanken den nächsten farblosen Schnitzelbank.

«Die Farbe kommt runter», beendete schliesslich **Billigbeck** die Posse, machte Absatz kehrt und reiste zurück in die Hauptstadt. Dort legte er das Dossier «**Schlapp**» ins Fächli «schwierige Fälle» und lehnte sich zurück. Ein guter Tag.

Joschi bombardiert «Liestal», seither mit Klagen, **Schritt** ruft im Landrat «Gemeindeautonomie!», **Wolga** rasiert sich schmollend die Beine. Und **Don Nicolas**? Der wendet sich der Baubranche ab und eröffnet ein Solarium.

GESICHTSKONTROLLE

Der mit dem Obama-Effekt

Hühnerberg | Zweimal hat es schon nicht «giiget»: Als er bei der Wirtschaftschammer Nachfolger des fleischigen Diräkters werden wollte, fand der das Käse. Und dann zog es die SVP vor, an seiner Stelle einen Sportartikelverkäufer zum Regierungskandidaten zu stempeln – obwohl ihn die Bebbi-Zeitung als den mit dem Kenn-i-Di?-Effekt lobpries. Aber was ein echter Oberbaselbieter Haudegen ist, lässt sich nicht unterkriegen. Drum hat sich **Thomi dö Kurten** ein Face-Lifting verpasst – tut ja heute jeder – und sich dem amerikanischen Polit-Trend angepasst. Jetzt verordnet der Preesi der landrätlichen SVP-Fraktur eine neue Farbe: braun. Passt eh viel besser als grün. Und der neue Slogan der Neinsager-Partei lautet: «Jo, mir chöi!»



Vom Wald auf den Hof in die Bratpfanne

Zeck-lingen | Süss war er als kleiner Fratz, der Obelix, als er den Bibers auf dem Chrütterhof zugelaufen ist. Doch als aus dem Frischling ein Keiler zu werden drohte, wurde er den Adoptiveltern etwas zuuu gluschtig. Im Dezember kam Obelix unters Messer – und liegt heute als 50-Kilo-Wildschwein-Vorrat im Tiefkühler. Das ist zwar nicht unbedingt härzig, aber immer noch besser, als vom Läufelfingerli «überchaaret» zu werden.



Sarah-Jane läuft Maya Brunner den Rang ab

Vergälterchinde | Unser «Inderli im Dirndl» hat den Mund nicht zu voll genommen, als es letschti in irgendso einem Gratisblättli ankündigte, die neue CD werde eine Überraschung. Tatsächlich beschreitet Sarah-Jane völlig neue Wege, nimmt sie doch ihre Lieder nicht im Studio, sondern in der elterlichen Tierarztpraxis auf. Sie wird also mit quiekenden Meerschweinchen und jaulenden Hunden im Chor zu hören sein. Der neue Stil hat auch schon einen Namen: Katzenmusik.



Alptraum

Flotenruh leidet: Das Dorf wird nicht nur vom Hutzgüri heimgesucht, sondern auch von halbpatzigen Vandalen. Der «Gurlifengger» zeigt, wie man am effizientesten zu einer Gratis-Turnhalle kommt.

Seite 2



Wachtraum

Gesichtstransplantationen sind nicht nur in Frankreich «le dernier cri». Auch in der Schweiz boomt das Geschäft mit der neuen Visage. Kein Wunder, dass da auch Baselbieter mitmachen müssen.

Seite 5



Männertraum

Testosteron ist out – jetzt kommen die Östrogene! Im Oberbaselbiet machen die Frauen auf den Chefesseln ihre Hintern breit. Tja, liebe Männer: Manchmal muss man eben Abstriche machen.

Seite 9



I bi nid König!

Me seit, i sig dr König vom Herschbrg. Aber dir chönnet mr au Erich säge. Wüsst dr, i föhl mi halt scho sehr mit em Volk verbunde. Schliesslich bini do jo in dr richtige Partei drfür, mir hei sitem Chrischtoph ebe scho immer öbbis für Egomane, äh, Hego... wie heisst jetzt ächt das? Wartet, i mues schnäll in dr Zytig noocheluege. Ah jo, Hegemonie, übrig gha.

Wüsst dr, früehner hani ebe immer em Carlo chöne alütte, wenni grad nid gwüsst ha, was i söll säge. Är het mir das denn grad ufgschriebe und d Frau Furrer hets mr vorgläse. Jo, s Spitalwäse isch halt scho chli kompliziert. Und die cheibe Volkswirtschaft! Also dr Peter hets scho nid liicht. I finden eigentlich none nätte. Aber dr Dieter het gseit, är isch eifach in dr falsche Partei. Oder in dr richtige, will är e Halbschueh sig. Abr das glaubi nid. Dr Carlo isch jo au dört drby. Dä isch doch kei Halbschueh!

Aber was i ha wele säge: Wüsst dr, me hets scho nid eifach, wemme d Gwalt über sones Dorf het. Jo, und sigs umme übere Herschbrg. Do wird eim denn schnäll öppis übel gnoh! I cha jo nid emol me go spazierende, sit i es baarne Schurnalischte dischpidierende mis Dorf zeigt ha. Wüsst dr, die Suurribel vom Herschbrg fönge grad afo gragöle, wenni vo allne umme als König bezeichnet wird.

Das stimmt nämli nid emool. I bi do letschti in däm Internet gsi, wo mr s Rosmarie dehei zeigt het. «Los Erich», hets gseit, «sitz ab, das isch jetzt öbbis ganz Modäärn.» Und denn hets mr s zeigt. S Rosmarie isch nämlich e richtige Dunnerschiess! Kennet dir das Internet? Do findet me ganz gattligi Sache dinne, guugle seit me däm. Wobii, i due immer no lieber eis güügele. Heit drs vrschtande? Guugle und güügele. Hahaha. Dasch luschtig, gället? Wüsst dr, me dörf eifach nid si Humor verlieren.

Woni do ämmel emool guuglet ha, hani öbbis ganz Gwaltigs usegfunde. I bi nämlig gar kei König. Kennet dir Dütschland? Dört gits es Bundesland und das heisst Bayern. Das isch jo scho emool ganz erstuunlich. Abr lueget, das Bayern isch früehner es Königriich gsi. Die hei tatsächlich Könige gha und dr letscht vo dene isch ebe gar kei König gsi, sondern, jetzt muesst dr ufpass, dä isch Prinzregänt gsi! Lupo odr so het är gheisse, i ha mers ebe nid ufgschriebe.

Dä Lupo het sis Riich nur verwaltet, är isch e Verwäser gsi, e Statthalter, genau wie ich! Und wüsst dr, was uf minere Visitecharte stoht? «E. Regierungsrat BL», das bini nämlig emol gsi, hani das scho gseit? Und drundr stoht: «Gemeindestatthalter Hersberg.» Gseit dr? I bi also gar kei König, sondern höchststens Prinzregänt. Und wüsst dr was? Das muesi umme no dene vo dr «Volksschtimm» und vo dr Baz vrzelle. Die hei nämlich beidi in d Zytig do, dassi e König bi. Sone Seich. I bruuch glaub e Gege..., äh, wie heisst das scho wieder? Isch jo gliich.

I mues glaub eifach e neu Visitecharte ha. Eini wo Prinzregänt drufstoht. Wüsst dr, dasch nid umme richtig korräkt, sondern dönt au no richtig jugendlich.

*Der Autor regiert in Hersberg.

Neue Halle? No problem!

Flotenruh | Kleine Ursache, grosse Wirkung



Staubschicht? Lug und Trug! So sah es in der Flotenrührer Turnhalle wirklich aus.

Helge Mann im Mond

Von wegen Feuerlöscher – es gibt noch viel kleinere Dinge, die eine grosse Wirkung entfalten können.

MacGyver

Sie kennen es: Da haben ein paar Besoffene nichts Besseres zu tun, als einen Feuerlöscher in Ihre Mehrzweckhalle zu entleeren. Das gibt ganz schön viel Arbeit für die tüchtige Hauswartin, ist lästig und teuer: Schliesslich brauchen Sie mehr als einen Staubsaugerbeutel, bis der Seich wieder weg ist. Sie nerven sich, vor allem weil der Schaden dann auch wieder nicht reicht, um gleich eine schöne neue Halle aufzustellen.

Aber es geht auch anders: Die erste Bieselbader Hüttenversicherung hat einen neuen Leitfaden für garantierte Zerstörung publiziert. Kurse werden erteilt durch Sprützehüsli-Inschpäkr Werni Trampel.

Haste mal Feuer?

Da gibts etwa den Klassiker: «Die waame Sanieung zum Beispiel», sagt Ooma-Zegligler Trampel. Ein Feuerzeug, vielleicht einen Schlrigg Rechaud-Paste und die Feuerwehr erledigt den Rest: Die perfekte Verwüstung. Am besten lassen Sie die Projektstudie für Ihre neue Halle schon ein bisschen im Voraus erstellen.

Falls Sie über eine etwas grössere Liquidität verfügen, wird die

Variante «die Erde lebt» empfohlen. Lassen Sie auf Ihrem Grundstück nach Erdwärme bohren, dann haben Sie das sprichwörtliche Geschenk: In der Regel fallen diese Abdr-Stange-Mehrzweckhallen ab Beben der Stärke 0.0025 wie Kartenhäuser in sich zusammen.

Ebenfalls beliebt sind tierische Verwüstungen wie Wildsauschäden. Schon mit einer Are Mais im Geräteraum sind sie dabei.

Im Flotenrührer Fall verweist Trampel aber auf einen seltenen Standortvorteil: Einfach das Hutzgüri aus dem Schlaf reissen und ihm Chees, Wy und Beeri vorenthalten. Mit etwas Glück wird Ihnen dann nicht nur das Dach abgedeckt, sondern von den Eierwybli zusätzlich auf den Boden gekotzt.

MIEFKASTEN

Hallo Onkel
Ich habe auf dem Sissacher Bahnhof eine WC-Schüssel gefunden. Ich habe sofort meinen Freund Michele aufgeboden, aber jetzt wissen wir immer noch nicht, wohin mit dem Ding. Kannst du uns helfen?

Dein werdender Opa

Geschätzter Gipfelbieger
Erst mal die «Volksstimme» anrufen und ein Erinnerungsfoto machen lassen. Vielleicht findest du dann auch den rechtmässigen Eigentümer und wenn nicht, so sicher jemanden, der schon lange auf eine Schissi am Bahnhof gewartet hat.

Lieber Briefkastenschlitz
Mein Bruder und ich haben uns einen lang gehegten Wunsch erfüllt. So haben wir uns eine leistungsstarke, aber sündhaft teure Schneeschleuder angeschafft. Als dann im vergangenen Spätherbst der erste Schnee kam, habe ich die Maschine voller Vorfreude hervorgeholt. Leider hat sie es nicht geschafft, die weisse Pracht wegzuschleudern; der Pflütterschnee hat sie nur verstopft. Was soll ich bloss tun?

Michi Baader, alt Muni, Gelterkinden

Lieber Michael
Das Mitgefühl ist auf unserer Seite (Die Schadenfreue allerdings auch. Haha!). Mein Tipp an Chäschpi und dich: Nehmt euch doch einen guten Anwalt...



Ihr fragt – der Gurlionkel antwortet.

Hey Alte!
Weisch, Mann, ich habe eigentlich numme echli suffe und eis rauche wolle mit es paar Kollega uff Pauseplatz. Und dann kommt dieses blöde Abwart und figgt mich aa. Weisch, und woni habe welle drvolaufe, schlot die Pfeife an mein Knie aa. Jetzt habe ich Chlaag am Ranze, aber was kann ich davon, dass der so chli isch? Tscheggsch?

X.Y., per SMS

Lieber Neffe
Ganz einfach: Wenn dir das nächste Mal einer die Chuttlen bützenen will, dann los. Einfach zu und rühr dich nicht von

der Stelle, auch wenn der Marc sich breiter macht.

Lieber Unggle
Jetzt arbeite ich schon eine ganze Weile beim Fernsehen und kann immer noch nicht schwätzen. Das liege an meiner Volksstimme sagen die einen, die andern finden, ich preiche mit meinem Dialägg einfach nicht den richtigen Ton. Was soll ich nur tun?

Dein dich liebender Neffe Michi

Geschätzter Kollege Märlionkel
Schwierig. Eine Möglichkeit wäre, die schwere Zunge mit dem Aussehen vor der Kamera zu kompensieren. Denk einfach dran: Qualität kommt vor Quantität. Du kannst es dir auch einfach machen: Bewirb dich in deinem neuen Wohnort beim Lokalsender. Neben deren «Zürischnurre» ist dein Geplapper Balsam für die Ohren.

Werter Herr Gurli,
Ich weiss weder ein noch aus. Jetzt dreht mir die Amacker Käthi einfach das Wort im Munde rum. Dabei dürfen das doch nur wir! Als eidg. dipl. Schuhfachverkäufer kenne ich zudem den Unterschied zwischen einem Halbschuh und einer Sandale sehr wohl. Die einen führen wir nämlich im Frühling, die anderen im Sommer. Diese unchristliche Polarisierung in der Politik hängt mir langsam am Hals heraus.

Ein etwas Spiessiger aus dem Volk

In & Out	
GF	JR
Wegglibeck	Billerbeck
Dällebach Kari	Dällenbach Liska
Halbschuhe	Sandalenträger
Sodbrennen	Sodbrunnen
Easy	Räber
Gmeinifusion	Kernspaltung
Rabenvögel	Dreckspatzen
öV-Benützer	IV-Bezüger
Kirchenfenster	Fenster zum Sonntag
Bösiger	Bruno
Trockenmauer	Wasserschaden
Tempo 20	Tempo 30
Rösslistümpe	Stümpe im Rössli
Dschungelcamp	Fancamp

Ave Maria, Didi
Die Sektionsgründung einer anderen Partei ist immer etwas Unerfreuliches, auch wenn es sich nur um Ministranten und Messdiener handelt. Dann muss man nämlich den Finger rausnehmen und neben Buurezmorge mit langnäsigen Toggenburgern endlich wieder rechte Politik machen. Item: Ob Stinkstiefel oder Heilandssandale zwickt den Laienpriester im Prinzip nicht. Hauptsache Wasser predigen und Wein saufen. In diesem Sinne: Wer frei von Schuld, möge den ersten Breitenstein werfen. Amen!

Lieber Briefzgy
Weisst du wie toll das wäre, wenn wir endlich eine neue Durnhalle hätten? Dann hätte die Damenriege endlich genug Platz, um die Hintern kreisen zu lassen und unser Geld jonglierender Wurzelsepp wäre nicht mehr der Einzige mit Beinfreiheit. Meinst du, es bringt was, wenn wir dem Gmeiniroot die tollsten Plätze am Durnerabend reservieren? Das wäre schampar toll!

Wami Wust, Oomelinge

Lieber Turnvater
Schmusekurs (schon wieder Damenriege?) in Ehren, aber wenn ihr Durner nicht instande seid, einfach an einer Gmeini einen Antrag durchzuboxen, seid ihr selber schuld. Mein Tipp: Mitglieder werben oder mit der Feuerwehr fusionieren.

Und gib mir meinen Veloständer

Stopsack | Oder wo nichts steht, kann nichts stehen



Velofahrer Klaus sucht noch heute seinen Ständer in der Begegnungszone. Dieses Bild erreichte uns aus Patagonien.

Helge Drohtesel

Wir sind zwar mit dem Radl da – aber wo tun wir das Radl hin? Eine verzweifelte Arbeitsgruppe sucht verzweifelt nach knackigen Antworten.

Sissach ist als vorbildliche Gemeinde bekannt und berühmt. Denken wir nur an die grosszügig gestaltete WC-Anlage beim Bahnhof, die unkomplizierte Verkehrsführung durch das Mühlequartier, die ewig geschlossene WC-Anlagen beim Kinderspielfeld oder das überdimensionierte Trottoir beim Hotel Löwen an der Rheinfelderstrasse.

Nur in einem Punkt scheint die Neuzeit bei den Gemeindeoberen

aber noch nicht angekommen zu sein. Liebe Leserin, lieber Leser. Haben Sie schon einmal versucht, in der Begegnungszone Ihr Velo in einem Veloständer abzustellen? Eben.

An alles hat man in dieser teuren Einkaufsmeile gedacht. Liebliche Holzbänke zwischen parkierten Autos. Papierkörbe in beruhigendem Braunpastell. Überdimensionierte Blumentöpfe und ein paar mickrige Bäumchen. Fröhliche Werbeplakate aus einfachsten Materialien. Künstlerisch aufgetragene Blindenstriche. Unzählige Parkiermöglichkeiten für Autos. Poetisches Licht in der Nacht. Eingangsstelen, die auf die Wichtigkeit des Einkaufszentrum Sissach

hinweisen. Nur eben, gerade mal vier abschüssige Veloständer beim Coop.

Darum haben einige wagemutige Hausfrauen die IGVSTS (Interessensgemeinschaft Veloständer Sissach) ins Leben gerufen. Es soll fertig sein mit wildem Veloparkieren. Die Frauen fordern ihr Recht auf vernünftige Veloständer.

Um ihrem Anliegen mehr Gehör zu verschaffen, sind darum an verschiedenen Tagen im Jahr mehrere Aktionen geplant. Unter anderen sind die folgenden Aktionen vorgesehen: Freihändiges Fahren mit gefülltem Einkaufskorb. Stehen am Ort mit gleichzeitigem Austauschen

von Neuigkeiten. Hindernisfahrt zwischen fahrenden und falsch parkierten Autos. Ein Zeitfahren Schuhhaus Schönenberger – Papeterie Pfaff.

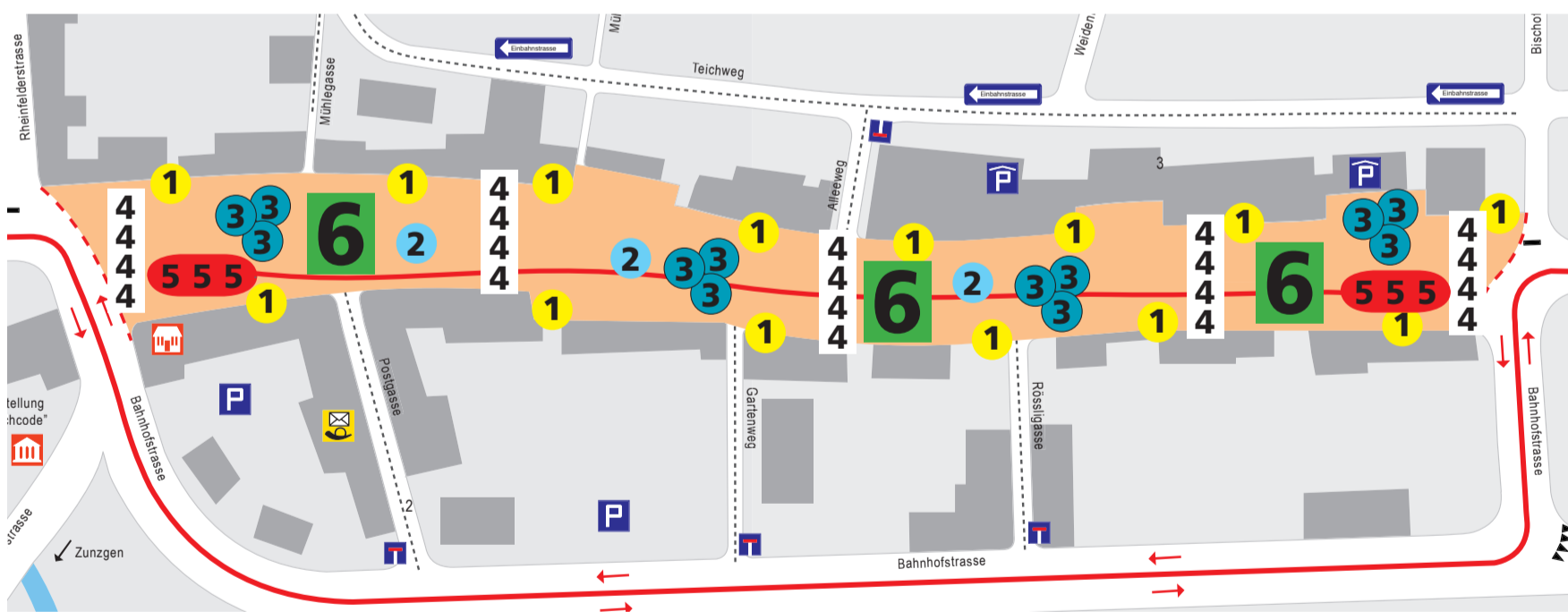
Auch die kulturellen Belange sollen in der IGVSTS nicht zu kurz kommen. So ist, unter der Anleitung von Peter Berger (Bijouterie Berger) ein gemeinsames Wasserschöpfen im Sodbrunnen geplant. Hans Buser (Ghana Hans) wird in einem abendfüllenden Vortrag über die frühzeitliche Verbreitung der Radklammer in Sissach referieren. Peter Martin (Drogerie Martin) wird in einem packenden Tatsachenbericht über seine Erlebnisse an der in der Begegnungszone unter dem Titel «Mein Leben an der Mittelrinne» berichten. Für handwerkliche Begabte bietet der 3. Weltladen einen zweitägigen Kurs an. Dort kann jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer seinen eigenen Veloständer – natürlich nur aus ökologisch sauber abbaubaren Materialien – basteln.

Zusätzlich ist eine enge Zusammenarbeit mit der AG «Lebändige Begegnungszone» geplant. Der Historiker Ruedi Epple, Mitbegründer der AG, plant übrigens ein Buch mit dem Arbeitstitel: «Die problematischen Zonen in einer Begegnungszone».

Mit all diesen Massnahmen sehen wir der Ungestaltung der Begegnungszone Sissach in eine Begegnungszone Sissach schon um einiges zuversichtlicher entgegen und schliessen uns dem Kampfspruch der kämpferischen IGVSTS-Frauen an: Jeder Frau ihr Recht auf ihren Ständer!

Roger Göppel

Die fröhliche Reinrauskaufszonen-Füllete mit Ruedi E.



Die Sissacher Begegnungszone ist tot – es lebe das Einkaufszentrum! Zusammen mit Ruedi Epple und ein paar kauzigen Aktivisten hat der «Gurlifiengger» ein Konzept entwickelt, um dem Sissacher Gewerbe einen dicken Strich durch den Code zu machen. Es heisst: «Hinfort mit dem Konsum, wir bringen das Leben zurück nach Sissach.»

Damit sich alti Dante nicht mehr vor bösen Autos zu fürchten brauchen, Sandalenträger friedlich ihre Birkenstöcke ausführen und unterbeschäftigte Mütter gefahrlos ihre Goofen rumbalgen lassen können, hier die Verbesserungsvorschläge. Wir behalten uns im Fall von zu viel Druck sämtliche politischen Abfuhrmittel vor.

G. Si.

1. Parkplätze weg, Rollband her

Die Blechlawine an der Strasse wird entsorgt und durch Rollbänder ersetzt, die entlang der Häuser laufen. So können unsere älteren Mitmenschen gefahr- und mühelos von Geschäft zu Geschäft fahren. Vorteile: Rollator fällt weg, optisch nicht störend, hält Kundenstrom aufrecht. Nachteil: Bringt dem Gewerbe eher Vorteile.

2. Operation Walfisch

In Zusammenarbeit mit Greenpeace, WWF und Pro Natura werden die neuralgischen Punkte der Zone mit Walfischen belegt. Einer kommt vor den Coop, einer zum Häfi und einer vors Stöpli. Vorteile: Blockiert den Verkehr, Kinder haben was zum Anfassen. Nachteil: Walfische könnten sterben.

3. Weiterbildungsseminar für Streetworker

Streetworker organisieren Hip-Hop-Jams, kollektive Besäufnisse und andere pädagogisch wertvolle Aktivitäten. Vorteile: Blockiert den Verkehr, lädt Jugendliche zum Mitmachen ein, schadet dem Gewerbe. Nachteil: Etwas laut.

4. «Freezing» in der Zone

Per Internet-Plattform (zum Beispiel «Facebook») wird ein 365-tägiges «Freezing» (Friising) organisiert: Wildfremde Leute besammeln sich in der Zone und stehen einfach still. Vorteile: Blockiert den Verkehr, schadet dem Gewerbe, modern. Nachteile: Anstrengend, zu viele Auswärtige.

5. Aufwertung der S9

Das Trasse des «Läufelfingerlis» wird zweigleisig durch die Hauptstrasse gezogen. Mit Einführung des 7-Minuten-Takts in Sissach ist gleichzeitig ein Träml-Dienst gewährleistet. Vorteile: Könnte bis Basel verlängert werden, blockiert den Autoverkehr, stärkt den ÖV, steigert Fahrgastzahlen. Nachteile: Rölfi Richterrich könnte schwierig tun.

6. Grünfläche inklusive Solaranlagen

Gemeinsam mit Isi von EnergieZukunftSchweiz wird die Zone komplett begrünt und mit Solaranlagen bestückt. Vorteile: Würde Sissach mit Strom versorgen, den Verkehr blockieren, dem Gewerbe schaden. Nachteil: Keinen. Sofort bauen.

WORTWÖRTLICH

«I ha e Schissfreud.»

Betra Schmittchen a dr Strichgood-lweihig.

«Sissech isch is wärtvoll und tüür.»

Adi the Ballmer, au an dr Strichgood-lweihig.

«Nögscht Jahr traffe mr eus dört unde mitem Motto «Voll uf dr Höchi.»

Mathias L. aus S. (Dätschmeischer vom Regiodurnfescht in O. zum Abschluss vo dr Schlussfiir).

«I ha gnue vo dene überhebliche Zürcher.»

Breiten Willstein aus Z.

«Das isch e gueti Sach.»

Sportamtleiter Beugger T. (übers «9. Stadion»).

«Im Vergleich mit anderen Superstars bin ich eine Ameise.»

Star-DJ Ant.oine aus S.

«Ändlich hani e richtigi Waffe.»

Dr Bulle-Wurz, wo jetzt Jäger isch.

«Mir drucke jetzt z Basel.»

Dr Didi vo dr Schaubschimm.

«Das isch kä gueti Sach.»

E Läser.

«Mittlerweile erkennen mich Freunde und Bekannte an meinem Patchouli-Bio-Parfüm-Duft.»

Flue-Mayeli, grün-grüner Exportschlager aus Sissach (im Sonntags-Blick Magazin).

«Jetzt mues i halt wieder ins Nachtkaffi.»

Kurt Tse Dumme, Hobbyfilmer (nach der Absetzung der Telebasel-Sendung PUR).

«Die Lila-Hütte ist schlimmer als Handy-Strahlen und Abfall-sünder.»

Fransin «propre» Kara, Sauberfrau und Briefautorin.

«Ich ha halt meh als nume eis Dirndl.»

Sahreli-Jane (auf die Frage, weshalb sie immer das Gleiche trägt).

«Ich cha fascht alles!»

Dr schön Ruedi (Jasser, Schöngeist, Organisator, Weinbauer, Maler usw. usw.).

«... und ich werde noch oft verzichten!»

Chäspi B., mehrfacher Fast-Bundesrat (ohne Bundesrats-Ambitionen).

Top-seriöser, effizient und ruhig arbeitender

Umzugsservice

bietet für eine Nacht in der Region seine Dienste an.

Wir operieren schweizweit, Autobahnanschluss erwünscht. Keine Schlüsselübergabe nötig. Spezialität: Tresor-Transporte.

Anfragen bitte an Chiffre 4457, Stichwort: Hirschen.

NID OLTIGE

Grüne Tomaten | In diesem Kaff geht die Post ab. Jetzt lässt sich im Volgladen neben massiv günstigeren Büchsenravioli und Schisspapier im Familienpack auch die Milchbüchlirechnung begleichen. Dank der Post im Milchhüsi. Das ist so einfach, wie die Tomaten zu kaufen, die der gloorlige Gmeinipreesi auf den Augen hat. Anders ist es ja nicht zu erklären, dass der Dorfkönig die räumlichen Bedürfnisse seines Verwaltungskükens höher schätzt als die schulischen seines Volkes. Dumm gelaufen.

Dachschaden | Da wiehert das Rössli. Weil der Gisin hans oder seine Ex-Beiz nicht ganz dicht war, hat er das Dach einfach saniert. Wer braucht schon eine Baubewilligung. Dummerweise rückte ihm nicht nur der gemeine Rat, sondern auch die Denkmalpflege auf die Pelle. Schön blöd, wenn diese verstaubten Amtsschimmel mal auf den Plan kommen. Und dann gibt der Kadi denen noch recht. Man wundert sich, warum Gisin hans nicht vors Bundesgericht gezogen ist. Schliesslich haben gewisse Wenslinger nicht nur Dachschäden, sondern erwiesenermassen auch einen sinnlos harten Grind.

Beschwerdevolle Mitarbeit:
D. Hochstamm

IGITTINGEN

In zwei Welten | Der als Lehrer tätige Nur-Einwohner Würig Degen ist in hiesiger Welt als SP-Motzer im Landrat und als aktiver Einladungsspezialist des Natur- und Umweltmarkts tätig. In einer anderen Welt ist er, wenn er am PC sitzt und im Outlook mit Anhängern herumspielt. Die halbe andere Welt vergisst meistens den Anhänger, nur Würig Degen nicht. Voll konzentriert fügte er anstatt der mathematisch richtigen Dokumentation, die dokumentierte Mathematik als Dokument ein. Was für ein Lehrlauf.

Nachricht aus dem Jenseits | Die Anwohner der Siedlung «Solar ohne» sind zwar immer noch jenseits vom Garten Eden und doch erhielten alle eine gute Nachricht von oben. Das Bezirksgericht Sissach erklärte die Siedler offiziell als Miteigentümer der seit fünf Jahren flachliegenden Geothermie-Anlage, weil der Häring im Trüben fische. Wenn nun Mitbesitzer wie R. O. Land-Husi ihre Anschlusskosten bezahlt haben, ist die fällige Finanzierung der Reparatur vermutlich wieder jenseits von Gut und Böse. Dieser Fisch stösst noch lange auf.



Einkaufszentrum 31, Postfach,
4450 Cayman Islands.
Telefon: besetzt, Faxen: jederzeit.

14. Rückwärtsgang, 1. Nullnummer
Auflage: per Hand.

Grossauflage: viel Werbung, wenig Inhalt.

Nächste Grossauflage: Susi fragen. Wahrscheinlich an einem Donnerstag.

Redaktion: Schwer zu sagen. Jedenfalls nicht von hier. Wer nähere Angaben zum Aufenthaltsort der Täterschaft machen kann, wird gebeten, sich bei der Alarmzentrale der Polizei (Bärnhardsmattweg, Sissach) zu melden.

Gorregsdorad: Kurts for ter Pengsion.

Verlag:
Auf Bobbys Schreibtisch.

Druck:
Seitens Gewerbe. Aber definitiv nimm in der Heimat.

Abo:
Lebenslänglich. Ab 40. Treuejahr ein Gratis-exemplar (erhältlich im APH Ihrer Wahl).

Inserate: Vorhanden.

Leserbriefe: Kurt Schaub (Frenkendorf), Paul Schwald (Köniz), Georges Thüring (Grellingen), Sam Champion (Aesch).

Kontakte ins Jenseits | Ganze drei Wochen kam die Verbindung nach oben nicht zustande. Der achtzig Kilogramm schwere Klingelton aus dem staubigen Glockenturm im Schulhaus war sanierungsbedingt unterbrochen. Nun bimmelt die alte Dame wieder, der Jugend zur Lehr, der Männer zur Wehr, den Toten zur Ehr und noch viel mehr.

Die geistige Welt kommuniziert | Der Itinger Strassenchef K. Spiel-Mann kommunizierte an einer Gemeindeversammlung per Power-Point-Präsentation von reglementierter hochprozentiger Abwälzung von Anwenderbeiträgen und riskierte dabei Kopf und Kragen. Bevor aber das Spiel keinen Mann mehr hatte, rettete ihn Gemeindevorwalter R. Lau-Ber mit der richtigen Folie, unter hämischer Anteilnahme von Gemeindepräsident M. Mund-Wiler, vor Lynchjustiz.

Übungszirkel Sensitivität | Zum achten Mal wurde die Sensitivität der Chörnlipicker und Birkenstöckler am Naturschutztag geübt. Für sensitive Ziegen-Erhaltung mitten im Kaff zirkelte sich Familie Z. Binden-Frei pro specia rara, als Geissenflüsterer sensitiv auf das Siegespodest. Wir wünschen viel Spass mit dem dürrn Bäumchen.

Spirituelle Mitarbeit:
P. Vogg, N. Huber

GRUNZGEN

Gemeine Wahlen | Schön fies. Da wird der Erhardt Thomi doch glatt als Gemeiner Präsident portiert. Und soll dem Sprunginsfeld Ruthli den Garaus machen. Ist auch Zeit, finden die Zunzger, denn von einer Frau wollen sie sich gfälligst nichts sagen lassen. Offenbar fühlten sich dann doch viele Zunzger von der Büchel-mutter wohl behütet. Anders ist nicht zu erklären, warum Thomi bei den Wahlen dann derart abgeschifft hat. Gut, vielleicht lags auch an seinem schrecklichen Schnauz. Wer will schon ein Walross als Preesi. Dann doch lieber die gezüchtigte Reli-Lehrerin.

Ballermänner | Mehr Schützen braucht das Dorf. Dank Aufruf und dankbarer Hilfe der hiesigen Lokalpostille fanden sich tatsächlich etliche Banntagsschützlnnen für Würgergemeindefeuerwaldwehrrat Kurt Osts allerliebsten Anlass ein. Die sind auch nötig: Weil die Büchler ausgerechnet mit Schwipsach die Grenze neu gezogen haben, darf am nächsten Kinderbanntag mit Verwirrung gerechnet werden: Ein Fehltritt und der Gaza-Streifen liegt im Oberbaselbiet.

Mein Bier, dein Bier, Büchelbier | Dass die Grunzger ein spezielles Volk sind, ist hinlänglich bekannt. Aber jetzt schlagen sie dem Braukessel die Schale ein. Ausgerechnet so ein Wurzelsepp von einem Markus macht Feldschlösschen, Ziegel-eichhof und Ammeler Gugger per Balkon-Braustube Konkurrenz. Was wiederum beweist, dass Unfälle – auch beim Brauen – besser der Polizei gemeldet, als kommerziell weiterverfolgt werden sollten. Sowas gibt nur Harndrang und Kopfweh. Prost!

Weggeblasen | Oh Fortuna! In Zunzgen pfeift ein scharfer Wind. Und bläst gleich den Kran von Pappenheimer Papini um. Bleibt nur zu hoffen, dass der Rest im Bücheldorf etwas standhafter ist. Vor allem, wenns um die Pläne der Stängeli-biegi-Siedlung geht. Sonst waren alle anonymen Briefe selig umsonst. Wenigstens beim Ramschlade kams gut raus: Das Haus steht und hat trotz des wortgewaltigen Händsche Schaggi kein Time Out genommen.

Beklagenswerte Mitarbeit:
Büchel-Bachel

Jetzt amtlich: Brett vor dem Kopf Gelterkinden | Gemeinde igelt sich ein



«Wo bin ich denn hier gelandet?», fragt sich das treue Eseli Reto und findet partout kein Astloch.

Helge Santichlaus

Jetzt ist es nicht mehr zu übersehen: Die **Gelterkinder** haben definitiv ein Brett vorm Kopf. Und was für eins: Es ist gut hundert Meter lang, vier Meter hoch, blickdicht, schallabsorbierend und dadurch ziemlich wertschöpfend. «Mehr davon!» rufen die **Dorfchefs**. Sie träumen von einem Wall nicht nur auf dem Bahndamm, sondern ums ganze Dorf. Denn nachdem sich **Ikea** und **Baschi** verabschiedet haben und die **SBB** für Gelterkinder nur halbe Sachen übrig haben, soll sich das Dorf von der Aussenwelt abnabeln, einigeln, selber versorgen.

Anderswo kämpfen sie Jahrzehnte, um Mauern zu Fall zu bringen, Gelterkinder verhält sich antizyklisch. Das mag ein Wirtschaftstheoretiker begreifen – der unvoreingenommene Beobachter wird dagegen den Eindruck nicht los-

lassen. dass die nicht mehr alle Tassen im Schrank haben. Dabei: Am **Intellekt** würde es den Gelterkindern nicht fehlen. Nicht nur die **Junge vom Häuser-sammler-Hemmig** ist blitzgescheit, auch sonst soll der eine oder die andere lesen und schreiben können oder – wie **Schaubruedi** – einen kennen, der es kann. Gut im Ansatz, in der Ausführung jämmerlich – es muss in dieser Deutlichkeit einfach einmal gesagt sein. Beispiele gibt es zur Genüge:

• **Baader, der ältere** schdudierte erst die Heublumen und dann das Recht – fast wie weiland Blocher. **Baader, der Wetteri**, wollte fast so wenig Bundesrat werden wie der **Murer Ueli**. Und trotzdem ist ers nicht geworden – obwohl sie ihn dort oben doch alle kennen. Oder weil sie ihn kennen? Aber halt nicht so wie die Gelterkin-

der. Er soll nämlich ein ganz gäbiger sein – solange man sich bei ihm nicht nach **Geheimplänen** und **Schlümpfen** erkundigt.

• Die **Frommen in Roteflue** und **Omelingen** haben ihren Ohren nicht getraut, als sie vernehmen mussten, dass die Kirchenpfleger-Mehrheit den **Pfarrer Chüeler**, einen der beliebtesten seiner Zunft, aus Amt und Würden und auf den Leuenberg gekelt haben.

• Spätestens bei der nächsten Steuererhöhung werden sich die Gelterkinder die Köpfe raufen, dass sie bei der Gmeinwahl **Michi «das Schätzeli» Herrmann** verschmäht haben. Mit dem knuddligen Geldschonglör als Kassenwart würden sie mehr an Steuern herausbekommen als sie zuvor abgeliefert haben. Aber einen Auswärtigen wählen – das gibt einem rechten Gelterkinder der Grind halt nid zue.

• Kaufleute-Talentscouts werden um Gelterkinder auf alle Zeit einen grossen Bogen machen: Das Dorf hat es tatsächlich geschafft, dem Bund das **Zeughausareal** erst zu verschenken, und einige Jahrzehnte später wieder abzukaufen. Der Deal kostet die Gemeinde 1,7 Millionen Fränkli.

Ein in einziges **Guckloch** in der gigantischen Wand – in Richtung **Sissach** – soll die Wand erhalten. Denn falls der Übernachbar von einer Flut oder einem Erdbeben heimgesucht oder weggebombt wird, möchte man das keinesfalls verpassen. Sonst hätten die Gelterkinder ja gar nichts mehr zu lachen.

Au Weia

Jetzt äntlich: Klagemauer im Dorf Büchlingen | Gemeinderat zieht Konsequenzen

Fertig mit der ewigen Fettnäpfchen-Tramperei: Der Zunzger Gemeinderat plant den Bau einer Klagemauer quer durchs Dorf. Dem «Gurlifiengger» wurden die schwer verdaulichen Baupläne zugespült.

IM Büchel

Aus die Maus. **Zunzgen** will den **Gerichten** in naher Zukunft für immer fernbleiben. Nach der verleumdeten Schlappe gegen **Ritschie** (IM Geier) hats dem **Gemeinderat** endgültig den Nuggi rausgehauen: Um den Sorgen und Nöten, die in Büchlingen traditionellerweise per **anwältlichem Schriftwechsel** geäussert werden, endlich Herr zu werden, plant der **Gemeinderat** den ungeheuerlichen Bau einer Klagemauer.

Wie Pläne, die dem «Gurlifiengger» vorliegen, belegen, wird die **Mauer** ganz Zunzgen entzweitrennen. Als Vorbild dafür soll den Verantwortlichen dem Vernehmen nach ein **ähnliches Projekt** aus dem Jahr 1961 in Deutschland Vorbild gewesen sein.

Die zwei Teile des Dorfes sollen künftig **Zunzgen-West** und **Zunzgen-Ost** heissen und mit eigene Postleitzahlen bestückt erhalten: **4455-0** und **4455-00**. Wie dem zugehörigen Ge-

meinderatsprotokoll zu entnehmen ist, hat lediglich Ratsherr **Kurt** mit der Begründung «diskriminierend» dagegen gestimmt.

Auf dem **Wall** sollen die Zunzger ihre Anliegen aufschreiben können. Das garantiere einen «unbürokratischen Ablauf mit nachhaltigem Effekt», wie es im Protokoll weiter heisst. Die Nachhaltigkeit obliegt dem Informationsbeauftragten **Michael** (IM Schere): Er soll dafür sorgen, dass die Schriftzüge täglich entfernt werden, «um genügend Platz für

weitere Anliegen zur Verfügung zu stellen».

Mit der Massnahme hoffen die **Zunzger** «allen Einwohnern und politischen Parteien» eine «genügend grosse Plattform» für ihre «Anliegen, die uns sehr am Herzen liegen» schaffen zu können. Sollte sich die Mauer bewähren, werden alle **Gemeindeversammlungen** als obsolet betrachtet und aufgehoben sowie widerspenstige **Reklamierer** durch die noch aufzustockende **Gemeindepolizei** inhaftiert.



Der erste Zunzger Pflöck wird vor dem Fundament der Klagemauer (im Hintergrund) in einem Erdloch versenkt.

Helge IM Teuchel

Zwei Köpfe – ein Gesicht



Wer hätte das gedacht! Daniel Blumer (rechts), Tambourin-Major der Baselbieter Landjäger und grosser Reformator seiner Truppen, hat ein Ebenbild in Hollywood. Niemand geringeres als Leinwand-Star Billy Bob Thornton (links). Weniger Parallelen gibt es bei den Frauengeschichten der beiden ungleichen Brüder: Während Billy Bob einst mit dem Feucht-Traum-Multiplikator Angelina Jolie liiert war, muss sich Blumer noch heute mit Blümchen Sabine Pegoraro rumschlagen. Zwar nur beruflich, aber das ist ein kleiner Trost!



Sie sind gelandet! Der eine – lang ists her – auf der Erde, die andere erst vor kurzem im Bundesrat. Während E. T. (rechts) im Film jedoch keinen Hehl daraus machte, dass er möglichst schnell zurück nach Hause will, sieht es bei E. W. S. (links) nicht danach aus, als ob sie bald wieder in den Hafen der S. V. P. einläuft. «Mais im Bundeshuus» – wie gehabt. Apropos Einschaltquoten: E. T. war der Kassenschlager der Galaxie, E. W. S. wurde vom TV-Publikum immerhin zur amtierenden Schweizer Meisterin im Blocher-Mobbing gekürt.



Welch bezaubernde Lächeln! Ob Woll- oder Fleischkappe: Neo-Verteidigungsminister Ueli M. (links) und Waldfrau Gabriele S. (rechts), sind als heimliche Zwillinge enttarnt. Das, obwohl Armee-Obmann M. etwas von Tarnung versteht! Gabriele S. aber auch, hat sie doch ein Jahr lang unbemerkt in einem Berner Wald genächtigt. Eine weitere Parallele zu Maurer übrigens. Aber es gibt auch einen frappanten Unterschied: Er putzt nach dem Gräserkauen die Zähne eindeutig besser.



Was für ein HeldInnenmut! Als die unorganisierten SchnarchnasInnen der SP GelterkInnen es nicht schafften, eine KronfavoritIn für die GemeinderätInnenwahl auf den Schild zu hieven, da hatte Liska (links) die Faxen dicke und präsentierte sich als RetterIn in der Not. Mutig (oder unbedarft?) wie WikingerIn Faxe (rechts) warf sie sich in die Wahlschlacht. Da die GelterkinderInnen aber lieber noch eine PolizistIn wählen als eine ZuzügerIn, war das böse Ende absehbar. Wir sagen nur: Helm auf!



Wehret den Anfängen!

Schlachten | 1833 an der Hülfentschanz, 2009 um d Ruundääfi

Allem aa hat es den Bebbi nicht glängt, dass sie anno 1833 bei der Hülfentschanz zümpftig einen auf die Mütze gekriegt haben. Nein. Sie können das Zünserlen nicht lassen.

Mit Zürcher Hilfe wollen sie uns jetzt sogar an die Ruundääfeli.

Derby ist das Ruundääfeli eine Oberbaselbieter Erfindung – nimmt man ämmel an. Der Gelterkinder Konditor Adolf Freivogel hat um 1920 als Erster, nach einem französischen Rezept, Rahmtäfeli auf ein Blech gschlaaggged. Weil der Nydd in Gelterkinder schon zu dieser Zeit wytt verbreitet war, liess ein anderer Schlaarggi nicht lange auf sich warten. Willy Weber begann Ende der 1920er-Jahre ebenfalls mit der Rahmtäfeliherstellung. Im Jahr 1928 hat Willy Weber dann seine Rahmtäfeli erstmals an der Schweizer Mustermesse in Basel verschääpeled.

Schaut man jetzt aber etwas brezyysere aane, beginnen die Ungereimtheiten in der Angelegenheit Ruundääfeli schon ziemlich früh.

Wie nundefaane kommt s Wääbers iire Wiili dazu, die Ruundääfeli Rahmtäfeli zu taufen. Wenn man doch weiss, dass sein Gspuusi die allseits beliebte Mundartdichterin Vreni Wääber-Dumme ist? Eine Frage, bei der sich noch mancher wirpplsinniger Sprachforscher d Hoor raufen wird.

Die Zeit vergeht und der Ruun gerinnt. Dann folgt ein weiterer karamelltechnischer Tiefschlag.

Die Rahmtäfeli-Fabrik Willi Weber AG wird, es huurniggled einem noch heute unter den Zehennägeln, an die Baaslerbebbi verhökert. S Lääckerli-Huus ist in Zukunft verantwortlich, dass die Ruundääfeli fachgerecht aanegschlaaggged werden. Manchem bleibt nach diesem hinterhältigen Verkauf, nur noch ein leises Woorggen.

Und wieder vergeht ein Rung und der Ruun wird immer zeecher.

Wer aagnoh hat, die Ruundääfeli würden zur Ruhe kommen, sah sich getäuscht. Neues Ungemach daucht am Himmel uuf.

Das Lääckerli-Huus wird handstreichartig von einer Zürcherin übernoh. Und nicht öben eine Normale – wenn es das denn gibt. Nein, äini vom üblen Blochergschlächt. Hatte man sich langsam draa gewöhnt, die ach so geliebten Ruundääfeli in findlicher Baslerhand zu wissen, galt es nun sich mit der Gwüsshait abzufinden, die Dääfeli werden zürcherisch. Die schlimmste aller nur denkbaren Tragödien wurde Wüürkligkät.

Aber nicht genug.

Um den Oberbaselbieter Rammel den endgültigen Todesstoss zu versetzen, ändert das Zürcher Düpfi den Namen der Baselbieter Rahmtäfeli in Basler Original ab.

Und das hat jetzt bei den Oberbaselbietern die letzte Fassduuge zum verjätte gebracht.

Bereits haben sich Bürgerwehren gebildet, die bewaffnet mit Dröschschleegel, Höigaable und Windebrittli planen Richtung Stadt zu ziehen, um den vollgefressenen Säcken in der Stadt mal ghöörig d Hüener yzdue. Als wytteri Aktionen sind ein weltweiter Ruundääfi-Boykott geplant oder ein Soubannerzug nach Zürich, um denen mal so richtig Zunder unter dem Böögg zu machen.

Noch ist es aber Zytt zur Besinnung zu kommen und die frevelhafte Namensänderung zrug zu nehmen.

Also, liebe Manne und Fraue, ruhig Blut und nicht das schlussemäänd dr Ruun doch no gchalled. **B. Obachter**

Oberbaselbieter Mondphasen

Vollmond: Sie rufen ein Taxi. Beim ersten Blick ins Auto erschrecken Sie zümpftig: Sitzt da ein Werwolf? Erst ein zweiter Blick bringt Erleichterung: Nein, es ist nur das Michi-Taxi.



Neumond: Die Zunzger halten Bürgergemeini. Sie wissen eigentlich gar nicht, warum Sie dort sitzen und nicken freundlich jedes Geschäft ab. Ist auch viel zu dunkel, um zu denken.

Halbmond: Die Sissacher organisieren einen Hiphop-Jam. Als Sie bei der Primarschule vorbeispazieren, haben sie Glück, dass eine fliegende Bierflasche ihr Ziel knapp verfehlt.



Erstes Viertel: Battli muss mal dringend. Weil am Bahnhof keine Schissi steht, zählt er die Schritte bis zum Postplatz-WC. Er kommt auf einen Wert zwischen 120 und 237.

Letztes Viertel: Sie gehen Pilze sammeln und treffen Tschanni Mazzicchulli. Nach zwei Stunden Vortrag kennen Sie den Sonnenkalender und sind neuer Pilzkontrolleur.



Zweites Viertel: Ihr Töchterlein wird wegen ein paar Mal schwänzen nicht konfirmiert. Sie alarmieren die lokale Regenbogenpresse. Die sollen den Pfaffen mal öffentlich fertig machen.

Altlicht: Sie gehen ins Palace. Während des Films versucht der Operateur erfolglos, die Schärfe zu finden. Sie fummeln dafür mit Ihrer Freundin. Wie damals mit Ihrer Frau.



Vollmond: Es ist Mittwoch. Das Gelterkinder Erikakraut blüht auf und reklamiert. Sie lassen davon ab, es auszureissen. Nützt ja nichts: Unkraut vergeht sowieso nie.

Kuckuck! Hier kommt das Vögelein

Bora Bora | Neues Regierungsratsfoto präsentiert



Welch Stehvermögen: Trotz Sonne, Sand und Meer schwitzen die drei heissen Typen in ihren Krawatten nicht ein bisschen.

Helge Pamela Anderson

Geheimplan «Welkes Baaderli»

Oberbaselbiet (Schweiz) | Streng geheimer Mitschnitt

Eine nicht genannt werden wollende SP Sektion hat bei einem routinemässigen Lauschangriff folgendes Gespräch aufgezeichnet. Anonymisierte Personen: Dieter Sp., C.B., Chr. Blo.

Dieter Sp.: «Hoi Chäschn. Los, jetzt tritt der Sämi endlich ab. Ich frog ganz direkt: Willsch in den Bundesroot?»

C.B.: «Diet! Freut mich, dass du ändlig frogsh. Klar.»

Dieter Sp.: «Also guet. Am nächsten Parteidaag bringen mir di glatt über die Runden. Du wirsch unser nächster Frei Miggel. I freu mi!»

C.B.: «I freu mich au. Du, da gibts aber ein chlises Problem. Weisch, was ich denen nach dere verschlumpften Wahl für Schlötterlig angehängt habe, i glaub nicht, dass die mich noch wollen.»

Dieter Sp.: «Chumm jetzt. Die haben gar kei andere Wahl. Wir sagen einfach, du bisch unser Bescht. Das hat immer funktionaglet. I freu mi!»

C.B.: «Da frogen wir doch lieber den Stöffel. Wart schnäll.»

Dieter Sp.: «Guet. I freu mi!» (Klick)

Chr. Blo.: «Ja hallo?»

C.B.: «Hoi Stöffel. Soll ich Bundesrat wärde?»

Dieter Sp.: «I freu mi!»

Chr. Blo.: «Vergisses. Gegen mich aträte? Keine Chance!» (Klick)

C.B.: «Diet! I ha mi entscheidet zu verzichten. Us wahltaktischen Gründen. Diet, het mich gfreut.»

Dieter Sp.: «So schad. Dabei hab ich mi doch so gfreut!»

C.B.: «Ich mich au. Tschüss Diet.»

Dieter Sp.: «Tschau Chäschn. Aber weisch: Ich hab mich sooo gfreut!»

Nach dem eher verhaltenen Auftritt auf dem letzten Gruppenfoto hat sich die Baselbieter Regierung entschieden, sich entschieden lockerer zu geben. Eine Klickkritik.

Machder Esbild

Endlich. Endlich hat es die Baselbieter Regierung geschafft, ein anständiges Fötteli von sich zu machen. Dafür flog man eigens ins Inselparadies von Bora Bora, für die passende Ambience, natürlich. Nach einem

kurzen chirurgischen Eingriff zwecks Entfernung der Stöcke aus den werten exekutiven Podizes und etwas Lifting für Peggy wurde die Fotografin in Position gebracht und posiert.

Das Bild zeigt auf eindrückliche Weise die Harmonie unter den fünf gekrönten Baselbiatern. Im Vordergrund – klar zu erkennen – sitzt Steuermann Jörg Rabenhübeli, die Vorfreude auf den Margarethenstich ist ihm sichtlich ins Gesicht geschrieben. Zu rudern braucht er nicht, dafür hat er seine Direktion. Dahinter steht Kapitän Adipositas

Ballmi. Man beachte seine staatsmännischen Kinne sowie die trotz eng gebundener Krawatte erstaunlich unrote Birne. Urs Wüsthich seinerseits scheint schon ein klein wenig zu viel vom offensichtlich schmackhaften blauen Getränk gekostet zu haben. Anders ist weder sein seliges Grinsen, noch sein in die Ferne gerichteter Blick zu erklären.

Kurioserweise etwas abseits lümmelt Peter Glück im Liegestuhl rum. Die Bierflasche harmoniert prächtig mit seiner Kopfbedeckung. Peggy Pegoraro ihrerseits wirft einen er-

staunten, aber im Gegensatz zu Glück erstaunlich präsenten Blick in die Kamera. Die gekonnte Anordnung der Personen widerspiegelt sinnig gemäss die Hierarchie in der regierungsrätlichen Herrenrunde mit Dame. Fraglich ist, wem das Beinpaar zwischen Wüsthich und Glück gehört. Es ist davon auszugehen, dass es sich um Landabschreiber Walter Mundschenk handelt, der sich eine kleine Auszeit gönnt. Die betont lockere Wahl des Schuhwerks lässt aber etwas zu wünschen übrig. Flossen wären angebrachter gewesen.

Der Putsch mit den bröckeligen Dingern

Münchenkinden | Tiefgründiges und Abartiges aus Willy Webers Gerüchteküche

Der Skandal um die «Baselbieter Rahmtäfel» war weit mehr als eine durch Indiskretion bekannt gewordene Marketing-Massnahme der neuen «Läckerli Huus»-Besitzerin Miriam Blocher: Sie war Teil eines umfassenden Geheimplans zur Zersetzung der Baselbieter Autonomie. Angesichts der aufgewühlten Bevölkerung (siehe Seite 5) gewährte die Zürcher Unternehmerin dem «Gurliengger» ein Exklusiv-Interview.

Gurliengger: Frau Blocher, wie gut schlafen Sie noch?
Miriam Blocher: Äxgüsi, wie meinen Sie das?

Sie haben doch uns Baselbiatern ganz heimlich die geliebten «Ruundäfel» weggenommen und sie schnöde in «Basler Original» umgetauft.

Was heisst hier weggenommen! Wir haben die Nidelzältli im Rahmen einer Portfolio-Bereinigung neu positioniert. Und dazu gehört eine Schengen-taugliche Bezeichnung, die auch vom internationalen Delikatessenmarkt akzeptiert wird. Die «Rahmtäfel» wurden von den Amerikanern immer mit «Rhum-taffli» gleichgesetzt und peinlicherweise als eine alkoholisch durchsetzte Erfrischung karibischer Herkunft missverstanden. Stel-

len Sie sich vor! Willi Weber mit Rastas – also nein.

Weshalb haben Sie denn der Bevölkerung einen Entscheid dieser Tragweite verschwiegen?

Solche Entscheide gehören doch in der heutigen Wirtschaft zu den ganz normalen Hausaufgaben eines Sii-Iii-Öuu. Die Bezeichnung ist egal. Was zählt, ist der Erfolg im globalisierten Markt. Dazu muss ich radikales Bewusstsein für Europa und globale Integration schaffen. Dort liegt unsere Zukunft. Wissen Sie, ich bin eine richtige Hardcore-Europäerin und nicht so bröcklig wie die Zältli.

Mag ja sein. Aber Ihr GloBälisierungs-Argument überzeugt uns nicht. Auch mit «Läckerli» können die Amerikaner nichts anfangen. Sie sprechen es wie «Luckerli» aus und glauben, es handle sich um Schluckerli, eine Glücks-Pille, die erst noch auf Pump zu haben sei.

«Das passt doch perfekt zur Bezeichnung «Luckerli!»

Das ist es ja genau unser Betriebsgeheimnis: Beim langsamen Genuss eines Nidelzältlis werden Glücks-

hormone ausgeschüttet, was perfekt zur Bezeichnung «Luckerli» passt.

Aus gewöhnlich gut informierter Quelle erfuhren wir, dass Sie noch ganz andere Geheimnisse hatten – einen Geheimplan. Er wurde im Säli der Sissacher «Sonne» ausgeheckt.

Also losed-si emaal! Es war gar nicht in der «Sonne», es war im «Alta Villa». Und nachher gingen wir noch zu Caspar einen Schlappen schnappen.

Eben! Und wir wissen auch, was Sie mit Ihrem Caramel-Putsch im Schilde führten: Es ging um die Destabilisierung der Baselbieter Autonomie durch systematische Eliminierung unserer Identifikationsmerkmale. Unser «Ziegelhof»-Bier wurde nach Luzern verschachert, unsere «bz» in den Aargau – und jetzt unsere Ruundäfel nach Basel!
Wer hat Ihnen den Geheimplan verraten?

Facebook! Dann gingen wir der Sache nach. Als wir den schwarzen Baslerstab am Eingang zur Gelterkinder Ruundäfel-Fabrik erblickten, gefror uns das Blut in den Adern. Wissen Sie auch, was dieses betont rabenschwarze Wappen an einer Oberbaselbieter Hausmauer signalisiert? Verrat am selbständigen Baselbiet. Konspirative Umsturz-

«Wer hat Ihnen den Geheimplan verraten?»:
Miriam Blocher montiert schon mal die Panzerhaube und klagt ein paar Zältli.

Helge Goggifrschli



Signale mit dem Ziel der raschen Wiedervereinigung.

Ich bin hier an unseren Geheimplan gebunden. Aber es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich unsere Strategie-Einheit RT (Ruundäfel) in einem Kanton Nordwestschweiz deutlich bessere Absatzchancen verspricht. Ich habe eben eine Vision...

... und die wäre?
Nicht nur die Basellandschäftler...

... die heissen bei uns die Baselbieter ...
...sollten Grenzen sprengen. Auch die Schweiz muss Grenzen sprengen – es lebe die globale Nidelzältli-Freiheit.

Sind Sie sich bewusst, dass Ihre genudelte Ruundäfel-Revolution das Baselbiet oberhalb der Hüftenschanz vielleicht mit Ausnahme von Easy Reber in einen Schock-Zustand versetzt hat?

Ich gebe zu: Hier habe ich tatsächlich ein Defizit. Ich war von unserer Abteilung für Marken- und Imagepflege ungenügend über das heikle Klima zwischen Basel und Basel informiert worden.

Wie wollen Sie jetzt Ihrem Süsstoff-Debakel begegnen?
Ich hole den «Gurliengger» in meinen Basler- äh Beraterstab.

Interview Vroni Dumme

Brünu klopft Schorsch – 200jetzt!

Schutte | Grosses Dörbi endet in perfektem Fiasko

Der Jubiläumsmatsch zwischen dem SV Sissech und dem FC Gältverschwinde war gopferdeckel ein Dörbi. Radau auf der Tribüni und Blutgrätschen waren keine Seltenheit – Tore hingegen schon.

L. Subversivo

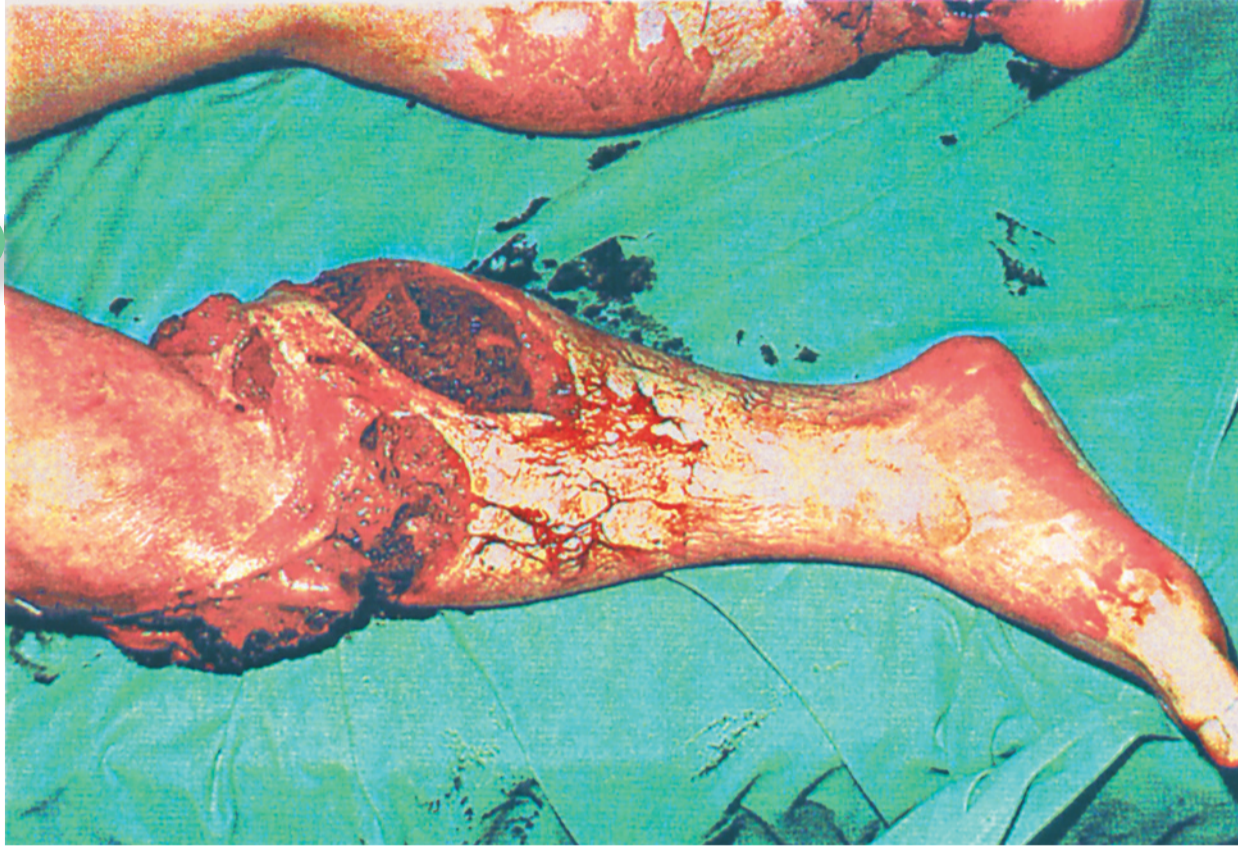
Die Tribüni neben dem Chunschtrase in Diegte platzt fast aus allen Nähten. Riesig ist der Andrang, als der SV Sissech und der FC Gältverschwinde in die Arena einlaufen. Die beiden Mannschaften sind extra auf neutrales Terrä ausgewichen, um keinem Team einen Wettbewerbsvorteil gönnen zu müssen.

Von der ersten Minute an gehts voll zur Sache. Weniger auf dem Rasen, wo der Frankie Man-Gool statt Tore Schwalben am Laufmeter produziert. Nein: Die Muusig spielt auf der Tribüni. Der Fedriga Brünu hat für einmal einen freien Abend – ein Röborter von Radio Basel Ohne übernimmt seinen Tschopp als Schbiiker.

Blutgrätsche! Schneidezähne!

Eine laute Gosche hat Brünu trotzdem. Schon beim ersten Einwurf hat er es besser gesehen als der Schissrichter: «He du Debb, bisch eigäntli blind?», schreits von oben abe. Der Furche Schorsch hats anders gesehen: «Brünu, du bruuchsch e Brüue.» Brünu antwortet mit einem Chläpper in Schorsch's Gesicht.

Mit Äggschen ists damit noch lange nicht vorbei. Eine Blutgrätsche vom Beeri-Christhof am



Von wegen Ossobucco: Beeris Blutgrätsche hats in sich.

Helge Dr. House

schnellen Sissecher Pranken-Morino bringt den Brünu erst richtig in Rage: «Gopferdeckel, das isch rooot», schreit er. Flugs kommt die Antwort aus der anderen Ecke: «No ei sone dummi Bemerkig u du chasch dini Chnoche aus Einzelteil zäme sueche.» Schon wieder schäpperts, dieses Mal aber richtig. Schorsch lacht nur hämisch, als Brünu seinem Schneidezahn hinterher hechtet.

Dass der SV Sissech den Führungstreffer erzielt hat, intressiert keine Sau. Obwohl der Pranken-Morino mit genährter Platzwunde am Schienbein war, der den Vokt

Jodog mit einem Heber bezwungen hatte. Allerdings wird das Gool nach der Pause wieder gelöscht – wegen Torraum-Offside.

Jetzt ist beim Fedriga Brünu erst recht die Chappe lätz. Und weil grad niemand sonst in der Nähe ist, geht er halt wieder auf den Furche Schorsch los. Schlägerei am Spielfeldrand – und das im Dörbi. Dabei legt der Brünu sonst so viel Wert auf Dischziblin. Soviel zum Thema Jubilöim oder so. Eine ausweglose Situation, könnte man meinen.

Doch Rettung naht aus unerwarteter Richtung: Den beiden Förscht-Leidis Fedriga-Tänneli und Furche-Margrittli gelingt es schliesslich, die beiden Blutüberströnten zu trennen. Sie haben eh einen anderen Plan: Friede und Fusion – schliesslich isch Jubiläum. Typisch Frauen, eben.

Tatsächlich schaffen es die zwei, für etwas Harmonie zu sorgen. Sie nähern Platzwunden, schienen Schienbeine, massieren Wädli. Brünu und Schorsch hängen am Spielfeldrand; langsam dämmert den beiden, was für einen Seich sie abgelassen haben. Worte wie Kooperation, schlankes Mänätschment, sattes Transferbudget werden gewechselt. Und siehe: Die Fusion ist geboren. Nie

mehr Gelterkinder gegen Sissach! Ab jetzt heisst: SC Sissach-Gelterkinder! Was für ein Einwurf! Was für eine Furzidee!

Noch am selben Abend setzen Brünu und Schorsch die neuen Stuten auf oder so. Projektname: 200jetzt! Tags darauf informieren sie die «Volksstimme», dass doch nichts wird aus der 100-Jahr-Fetze. «Mir fiire 200 Jahr – zämme!», sagt Schorsch. Und hofft, dass die Gelterkinder jetzt endlich e bitz mehr Platz im Schbordteil oder wenigstens einen billigeren Chunschtrase bekommen.

DELEGRAF

SV Sissech – FC Gältverschwinde 0:0 (1:0). Sportplatz: Chunschtrase Diegte. Schissrichter: E Basler. Gool: Fehlanzeige.

Sissech: Eichi-Bärger; Fäderer, Denner, Dummä, Chaufmä; Hickenbaker; Pranken, Hüsein, Ulejman; Isenaj, None-Depp.

Gältverschwinde: Vokt; Talhaus, Beer, M. Furche, M. Ingy; Schaffer (5. Burri), Melonä, Niederhauser, Waibel; Weitnauer, Man-Gool.

Bemerkige: Sissech ohne Trainer Bully (Rücktritt), Nomolsoneddepp (gesperrt wegen Chopfstoss). Gältverschwinde ohni Baschel (desertiert). Roti Charte: 20. Mangold wegen grober Unsportlichkeit (sechste Schwalbe in Folge). 47. Minute: Gool aus der 43. Minute wegen Offsäd aberkannt.

Dr supertolli Goobedämpel

Sportotto. Reich beschenkt wurden die beiden Vereine zum Jubiläum. S Mangolde Chrischtin hat dem FC Gältverschwinde einen Bolitik-Führer mitgebracht, dass er s nögscht Mol besser aufs Beschwerde-Führen vorbereitet ist. Dem SV Sissech schenkt sie nichts: den kennt sie nicht. Der EHC Chunzge-Sissech schenkt dem FC Gältverschwinde eine Landkarte, damit er die Kunschti auch mal findet – und dem SV Sissech nichts. «Die chöme schliesslich scho dr Sportplatz gratis über, verdeckel», motzt der Füechter Thomi. Der FC XY-

Gala kommt sowieso mit leeren Händen – und nimmt nach dem Spiel wieder ein paar Sissecher Spieler mit. Der kantonale Schutti-Verband kommt mit zwei Ratgebern: Der für die Sissecher heisst «Wie halten wir den Trainer während der Winterpause bei uns?», der für die Gältverschwinde «Aufstieg, Part III: Im dritten Anlauf klappts!» Und von Schbeuzers Thomi bekommen beide Vereine einen feuchten Händedruck als Dankeschön für ihre Kunstrasenkäufe (die Gelterkinder einen etwas feuchteren).

Cinéma stöppli
Fasnacht 2009

Türöffnung:
Sonntag, 1. März 2009, 10.00 Uhr

Programm:

Sonntag	Matinée
Montag	Schnitzelbankobe
Dienstag	Guggekonzärt
Mittwoch	Intrigierobe
Donnerstag	Oscar-Verleihung 18 Uhr anschliessend Chluriverbrennig

Verpflegung: Menü à la Stöppli
 Keine Reservation, kein Vorverkauf,
 wenig Stehplätze
 Regie: Nives und Horst

Maskenball Anwil
Montag, 2. März 2009

19.30 Uhr Kassaöffnung
 Eintritt Fr. 15.- (bis 20.30 Uhr Fr. 10.-)
 Vollmasken bis 21.45 Uhr freier Eintritt

Bloosbälg Gelterkinder
Burn Out Rünenberg

Grosse Zelt-Bar mit DJ (geheizt)

Musik:
Wolkenbruch

24.00 Uhr
Maskenprämierung
 Preissumme Fr. 1000.-

Nachkurs Postauto
 02.30 und 03.30 Uhr
Abfahrt: beim Werkhof Anwil

Wunderscheeni Fäsnachtsdägg

wünschen Ihnen

APOTHEKE GELTERKINDER
 Gesundheit · Vertrauen · Kompetenz

Erika Rüegg-Handschin
 Rössligasse 5, 4460 Gelterkinder
 Telefon 061 985 99 66
 Fax 061 985 99 60
 E-Mail: info@apogelterkinder.ch
 www.apogelterkinder.ch

Wer hat hier zu viel Chlütter?

Lausbubendorf | Kanton vor 9. Stadion gerettet

gufie. Die Sensation für den blutenden Bieselbader Steuerzahler: Ein anonymer Sponser drückt dem Wüethrich Ursli einen dicken Zapfen ab, damit der nicht am Superflop 9. Stadion erstickt. Oh, Entschuldigung. Sie wissen natürlich nicht mehr, was das kurlige 9. Stadion ist.

Vielleicht erinnern Sie sich noch vage: Beim Bad Bubendorf stampte man als Abstimmungsmümpfeli zusammen mit der Messe Basel ein sackteures Stadion-Plagiat aus dem teuren Boden. Darin durfte sich das Sportamt vertun. Wer Lust hatte, konnte sogar die Teuro08-Mätsche verfolgen. Leider hatte aber niemand Lust. Schuld war – eindeutig – das schlechte Abschneiden der Schweizer Flaschenkicker. Wurde auch so von Ursli kommuniziert.

Item. Sie erinnern sich also. Dann können Sie selber Milchbüchlirechnen, dass sich das hinten und vorne nicht gelohnt hat.

Jetzt kommt aber der dickste Hund: Irgend so ein Typ mit zu viel Geld greift dem Ursli in die angstverschwitzten Achselhöhlen und zieht ihn – wie weiland Münchhausen sich selbst – aus dem fleischcheesigen Morast. Natürlich fragt sich da alle Welt: Wer ist der Depp, der diese Sportminuskel nicht ins Messer laufen lässt? Doch Ursli schweigt. Und schmiegt sich für die nächste Amtsperiode noch tiefer in den Chefessel.

Die Liga der frustrierten Steuerzahler wäre nun froh, den Namen dessen zu erfahren, der sie entlastet hat. Als Dankeschön winkt wahlweise ein kleiner Steuerrabatt über drei Jahre oder eine Spende von fünf Franken, die von den Steuern abgezogen werden kann.

Folgende Personen stehen unter dringendem Tatverdacht:

- **Tschei-Arr**, weil er kürzlich ausgesteuert worden ist;
- **Piet Hämmig**, weil er eine Vorliebe für ruinöse Gebilde hat;
- **Häfi H.**, weil er – na, Sie wissen schon;
- **Grock-Bachem**, weil er froh ist, nicht mehr im Baselbiet Steuern zahlen zu müssen;
- **Nationalrat Hinterbänkler**, weil er den Schissiritt angezettelt hatte;
- **Remo B. aus G.**, weil er sich kürzlich ein paar Roseneck-Tische und etwas Bauland hatte vergolden lassen.

Sachdienliche Hinweise bitte an: Liga der frustrierten Steuerzahler, Stichwort «Trauer muss Elektra tragen», 4242 Hingefüre.

«Wer intrigiert, braucht längst nicht unter die Gürtellinie zu zielen.»

Hanspeter Schelker (53),
Knutsch Puffer



Fasnacht. Und mehr.

Schicken Sie die «Volksstimme»

als Probeabo 3 Monate für 28 Franken

im Jahresabonnement für 166 Franken

Neuabonnenten bis Ende Jahr für nur 122 Franken

Die Zeitung für das Oberbaselbiet.



Vorname

Strasse/Nr.

Telefon

Andere Rechnungsadresse

Name

PLZ/Ort

E-Mail

mit Geschenkgutschein

Verlag «Volksstimme», Schaub Medien AG, Abonnemente, 4450 Sissach

abo@volksstimme.ch

02.09.05

Fasnacht auf einen Klick

Schnitzelbänke und Schissdräckzügli

Morgestraich

und Umzüge



Alle Bilder
von der Fasnacht im Oberbaselbiet
finden Sie ab Sonntagabend auf

www.volksstimme.ch

Hilfe! Die Frauen kommen!

Ach! Früher war die Welt noch schwer in Ordnung. Ging es um die Frage, ob man die Ehefrauen Freundinnen Geliebten Lebensabschnittspartnerinnen (bitte ankreuzen) ebenfalls zum Anlass X oder zum Besäufnis Y einladen sollte, war rasch besiegelt: Behüte, nein! Ebenso klar und unwiderruflich war die Begründung. Diese lässt sich in dem einen, kurzen Satz zusammenfassen: «Doppelt so teuer, halb so lustig!» Mit Frauen, versteht sich.

Dann doch lieber ohne, oder? «Doppelt so lustig, halb so teuer!», eben.

Was früher auch auf lokalpolitischer und gesellschaftlicher Ebene als unverrückbare Realität galt, ist heute arg aufgeweicht. Mehr noch: Hinter dem Rücken des starken Geschlechts haben sich machtgierige, geltungs- und rachsüchtige Vertreterinnen der «desperate housewife»-Generation an die Schalthebel des Zusammenlebens vorgedrängt. Mit Charme, weiblicher Verführungskunst und damit Ablenkungskunst sind zahllose wichtige Posten in den vergangenen Jahren in weibliche Hände geraten.

«Achse des Bösen»

Der «Gurli» hat sich zum Ziel gesetzt, die offenkundig weitgehend blinden Herren der Schöpfung zu informieren – und wachzurütteln. Die folgende, zugegeben unvollständige Erhebung gibt erschreckend Aufschluss darüber, welche Posten bereits weiblich infiziert sind. Einzelne Gemeinden scheinen dabei bereits unwiderbringlich an die Frauen verloren.

- Sissach (Petra S.), Zunzgen (Ruth Sp.), Diegten (Myrta St.) und Eptingen (Renate R.) werden von Frauen regiert; ebenso Gelterkinden (Christine M.) In besorgten männlichen Geheimdienstkreisen spricht man bereits von der «Achse des Bösen».

- Apropos Gelterkinden: Nebst dem Gemeindepräsidium stehen die Sozialhilfebehörde und die Gemeindegemerkommision unter weiblicher Führung. Und damit dies auch so bleibt, werden die beiden Wahlbüros von Frauen (Präsidentin und Vizepräsidentin) regiert. Kurz: Aus der Baader-Hochburg ist eine Frauenbastion geworden!
- In Gemeinden wie Böckten, Thürnen und Tenniken schleichen sich die Frauen unbemerkt von den Männern in homöopathischen Dosen an die wichtigen Posten heran. Bezeichnenderweise laufen die Angriffssachsen überall über die Sozialhilfebehörde.
- Auch beim Gewerbe und in der Wirtschaft laufen die Frauen zur Hochform auf. Mit Daniela Sch. hat eine Frau und Landrätin das Zepter des Gewerbevereins Sissach und Umgebung übernommen. Nun soll mit Karin T. auch im Gewerbeverein Gelterkinden und Umgebung eine Frau den Chefsessel übernehmen.

Hort der Tradition

Extrapoliert man den weiblichen Feldzug auf alle politischen und wirtschaftlichen Ämter, so werden die Männer schon in einer halben Generation nur noch ordentliche Mitglieder der Kirchenpflege und die Obmänner des Feuerwehrvereins und des Männerwanderklubs stellen.

Stolz ist der «Gurli» eigentlich nur noch auf die wackeren Männer von Sissach, die sich bisher trotz Angriffen von linksgrüner Seite (Isaac R., Maya G., Urs W. & Konsorten) fürs Bewährte entschieden haben: Der Bannstag bleibt männlich; die Trachtenfrauen bleiben die Ausnahme und weiblich.

Und der weise Leitspruch von Bipli S. «Es ist so, es bleibt so – und es ist gut so!», wird zum Gesetz erhoben.

Jawoll! G. Andenherd



Komm schon Ruth, wir wissen genau, dass sich hinter dem biederen Äusseren eine knallharte Politikerin versteckt. Mach etwas weniger auf Mauerblümchen – dann klappts auch mit dem Meier Richi.



Ja ja, liebe Petra, die Frisur sitzt. Taft sei Dank! Gerüchweise will die Gemeinimunene demnächst eine Frisurenkommission einberufen. Die soll sich erst mal dem Gestrüpp von Kollega Peter annehmen.



Warum so nachdenklich, Christine? Freu dich doch: Du hast ja – und das als Frau! – in Baader-City die Hosen an. Denk dran: Zu viel grübeln gibt nur bleibende Denkerfalten in der Stirn.



Du hast gut lachen, Danzfüdlä! Wickelst einfach so den Sissacher Altherren-Gewerbeverein um den Finger. Wir freuen uns schon jetzt aufs Tanzparkett an der nächsten Tunnel-GESI.



Durften natürlich nicht fehlen: Filmemacher Kütte C. und Selbstdarsteller Rabattli H.

Nacht schwärmer

Die Wiedereröffnung des Kinos Palace hat viel Prominenz nach Sissach gebracht. Über den roten Teppich stolzierten sowohl lokale als auch nationale Grosskaliber. Entsprechend gross war das Gedränge am Popcorn-Bufferet.

präsentiert von:
toyota.ch
Volksklicks



«Denn halt nid»: Pitsch («Die Geissel Gottes») ist bei Evi («Die Schlümpfe») abgeblitzt.



Der ZS-Delegierte Kari «der Kühne» Rieder war nicht vom Buffet zu trennen.



«Wil finden das supel»: FHNW-Oberpfeife Pietro Schmauch (ganz rechts) mit den frisch eingebürgerten Investoren (deren Namen wir leider nicht verstanden haben).



«Weissde», lallte John Travolta («Cocktail»), «Allohol muss man genniiiessn».

Der Sissacher Umzug 2009

Nr.	Art	Gruppe	Sujet	Nr.	Art	Gruppe	Sujet
1	Clique	Nuggi Clique	Mir si offre	37	Wagen	Millenium Waggis	10 Joohr farbäfroh
2	Wagen	Schlumpf-Rueche		38	Clique	Wurlitzer Clique	Mir hei's scho lang
3	Wagen	Grümpelwaggis		39	Wagen	Wirr-Warr-Waggis	Nach em Räge schyynt d Sunne
4	Gugge	Nuggisuuger	Hexen	40	Gugge	Eibachrigger	10 Johr FC Gelterkinden
5	Wagen	Oltigerschnitte		41	Wagen	Saftsäck	Es bewegt sich alles
6	Wagen	FG Rickenbach	Bauer, ledig, sucht...	42	Gugge	Büchelgrübler	Homerun
7	Wagen	Büchel-Spränger	Das violette Wunder	43	Wagen	Fränkespatze	Bulli sucht die starken Männer
8	Gugge	Gugge FGS	Mafia	44	Wagen	Schickeria Waggis	Panzerknacker
9	Wagen	Schötlijäger	Mir tarne euse Barwage	45	Gugge	Güllepumpi	Bauer, ledig, sucht ...
10	Wagen	Freerider		46	Wagen	D'Schluckspechte	
11	Clique	Mymöösli	Irgendwann, irgendwann	47	Wagen	Ütiger Rueche	Chasper-Theater Bundeshuus 2008
12	Wagen	Eunuchä		48	Wagen/Gugge	Räbeschränzer/Räblüs	Abglehnt
13	Wagen	Wolflöch Clique	Uf dr Suechi	49	Wagen	Chopflose Korkenknaller	
14	Wagen	Bierstürzer	Schöni Ferie, Köbi Kuhn	50	Wagen	Gluewuermiflitzer	Bauarbeiter Waggis
15	Gugge	Burn-Out Rugger	Heimat	51	Gugge	Moskito Würger	Bölche Legände
16	Wagen	Thunderbeans	Achtäsächzger	52	Wagen	Nasty Mack Cubis	Hip-Hop
17	Wagen	Zapfhähne	5 Joohr Zapfhähne	53	Wagen	Tuunelrueche Tecknau	Millitär
18	Gugge	Chirsichäuer	10 Jubiläum	54	Wagen	Schnöreböxs	Waggis
19	Wagen	Los Otschos	Wir wissen, was eure Kinder nachts so treiben	55	Wagen	Pempersfurzer	
20	Wagen	Söidryber	D Wello-Gäng	56	Gugge	Schlammsuuger	Wickie und die starken Suuger
21	Wagen	Pulverhorn	Wie früehner im Wilde Westä	57	Wagen	Stärnewaggis	
22	Gugge	Noote Heuer	Out of the dark	58	Wagen	Mischwaggis	M-Budget
23	Wagen	Diä Churzfrischtigä	Churzfrischtig undädurä	59	Gugge	FG Aerdwybli	ächt schwizerisch
24	Wagen	Let's fets-Waggis	Mit Volldampf is negschte Johrzähnt	60	Wagen	FG Aerdwybli	ächt schwizerisch
25	Wagen	Wisäbärg-Heuer		61	Wagen	FG Aerdwybli	ächt schwizerisch
26	Clique	Spoetzünder	Kei Dunscht vo Kunscht	62	Clique	FG Aerdwybli	ächt schwizerisch
27	Wagen	Määrebretscher		63	Wagen	Luuser Sieche	Schwabhaus
28	Wagen	Viertel-ab-zwölfi-Waggis	Prinz Hubi!!! Wetten, dass...?	64	Wagen	Scheidegg-Rueche	
29	Gugge	E.N Bloosbälg	25 Joor Bloosbälg	65	Wagen	Chaotebandi Gälterkinde	Eifach chaotisch
30	Wagen	FG Magden	25 Jahre FGM	66	Gugge	Chatanga	Balinesen (Kultur und Geschichte von Bali)
31	Wagen	Republikaner Glünggi	Bölche Legende	67	Gugge/Wagen	Die Benäbläde/Gugge Ruinenarre	Mir braue e Fasnachts-Zaubertrunk
32	Wagen	Ergolz Glungge Waggis		68	Gugge	Guggä Rugger Buus	Après Ski
33	Gugge	Windläfurzer	Hokus Pokus	69	Wagen	d Schiiswiiber	
34	Wagen	Fränketaler Schnurricheibe	Bauer sucht Frau	70	Wagen	Chummligä	
35	Gugge	Fotzelcheibe Gugge	10 Johr volles Rohr	71	Wagen	Transport Waggis	UBS
36	Wagen	Querschleger	eus gfallt's!!!	72	Gugge	Sürmelgugge Magden	

Sämtliche Formationen starten vom Gebiet Schulstrasse/Primarschulhausplatz aus und gehen auf die Runde im Dorf.

Fasnacht Gelterkinder 2009



Sonntag, 1. März 2009

Fasnachtsapéro

ab 10.00 Uhr sorgen die Eunuetchä mit Getränken auf dem Dorfplatz für einen tollen Fasnachtsstart

Fackel- und Laternenumzug (der GEFA)

Besammlg: 19.00 Uhr **Bützenareal**
Abmarsch: 19.15 Uhr

Fackeln werden gratis am Besammlungsort abgegeben

Wir bitten das Gewerbe die Schau- fenster während dieser Zeit zu löschen.



Schnitzelbänke

Ab ca. 20.15 Uhr sind diverse Gelterkinder Schnitzelbänker in den Restaurants Bahnhof, Roseneck, Kreuz, Rössli, Ochsen, Schwyzerhüsi, sowie im Kulturraum Marabu und im «Tüüfelichäller» unterwegs.

Eintritt von Fr. 5.- im Marabu als Unkostenbeitrag. Dafür erhält man aber ein Getränk (Mineral oder Bier) gratis.

Montag, 2. März 2009

Morgestraich

ab 04.00 Uhr vom Dorfplatz aus in Richtung der Gelterkinder Strassen.



Fasnachtsumzug (der GEFA)

Abmarsch 14.15 Uhr

Der Umzug zieht durch die bekannten Strassen von Gelterkinder.

Am Schluss grosses Finale rund um den Dorfplatz. Anschliessend wird auf dem Dorfplatz das «Wägelirennä» von der Gugge E. N. Bloosbälg durchgeführt. Jede/r kann mitmachen!



Um Unfallschäden vorzubeugen, bitten wir die Anwohner, ihre Autos nicht am Strassenrand der Umzugsroute stehen zu lassen.

Dienstag, 3. März 2009

Kinderumzug mit anschliessendem Ball in der MZH (der GEFA)

Besammlg: 14.00 Uhr **Rössligasse**

Abmarsch: 14.15 Uhr Richtung Dorfplatz
Hallenöffnung: ca. 14.30 Uhr

Die Mehrzweckhalle wird erst geöffnet wenn der Umzug dort angekommen ist.

Verköstigt werden nur kostümierte Kinder!

Freiwilliges Maskentreiben

Prämiert wird im **Restaurant Ochsen, Rössli, Kreuz und Roseneck.**

1. Preis dieses Jahr Fr. 500.-, 2. und 3. Preis sind in Form von Gutscheinen der Restaurants. **Ab 20.00 Uhr** werden die Nummern **direkt** in den erwähnten Restaurants verteilt.

Die Prämierung findet dieses Jahr um ca. 00.30 Uhr im **Restaurant Rössli** statt.

Mittwoch, 4. März 2009

Platzkonzert (der Eibachrigger)

Ab 19.00 Uhr auf dem Dorfplatz mit den Mymöösi und diversen Guggen

Verpflegung durch die Eibachrigger

Donnerstag, 5. März 2009



Ändstreich

um 03.00 Uhr führt ein Umzug vom Dorfplatz Richtung Allmendwiese, wo Frau Fasnacht dem Feuer übergeben wird.

04.00 Uhr Ende der Gelterkinder Strassenfasnacht 2009

Samstag, 7. März 2009



Thunderball im Restaurant Ochsen

Im grossen Ochsenaal führen die Thunderbeans einen Kehrausball durch mit fasnächtlicher und sonstiger stimmungsvollen Live-Musik, mit Essen, Getränken und Barbetrieb.

Türöffnung: ab 19.30 Uhr

Eintritt frei

Chunsch au ans Tra la la...

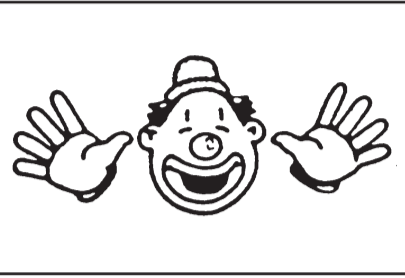
Mittwoch, 4. März 2009

Bekannti Schnitzelbankgruppe us dr Region nähme teil an eusem regionale «Tra la la»

Wenn: ab de 7ni zobe

Wo: Rest. Linde, Arisdorf
Rest. Chalet, Giebenach
Rest. Schützenstube, Hersberg
Rest. Rössli, Olsberg
Rest. Rebstock, Frenkendorf

Mir freue nis uff Euch:
d Nuggisuuger Arisdorf



fritig 06 märz 2009

ab 2000 uhr

mzh wintersinge



bar
heimweh-taxi

div. gugge
ab 16 jhr

medienpartner
PartyGuide.ch

design by ts

Trommel- und Pfeiferschule

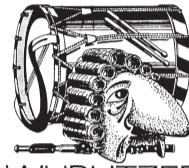
Drumme und Pfyffe, das isch dr Hit, wettsch das au chönne, mach bi eus mit!

Mir nämme **Buebe und Meitli ab 8 Jahr**, au **Vorträbler** si hätzlich willkomme!

Aafänger-Kürs si bis zu de Summerferie

• **Gratis-Schnupperkürs**

Yschriibig isch am: Dunnschtig, 12. März 2009, vo 19.00–20.00 Uhr im Clique-Chäller bim alte Schuelhuus, Zunzge. Telefon 079 751 90 36, E-Mail: p.schaub@rst.ch



WURLITZER
CLIQUE ZUNZGEN

Maschinenball

Dienstag, 3. März 2009
ab 20.00 Uhr

mit Prämierung
in der alten Turnhalle Hemmiken

Motto: «Finanzkrise»

Grosse Bar

All in 2

Fätzigi Muusig für alli, Eintritt ab 16 Jahren

Es lädt ein: SG Hemmiken



Cheruus im Stedtli

Samstag, 7. März 2009
punkt 19.15 Uhr

grossi Guggeparade

über 30 Gugge schtarte bym Törlü zum **Monschterguggkonzärt** uf em Züghuusplatz und im Ängel-Saal

Am Cheruus sy ebefalls alli Cliquechäller offe.



Träffpunkt Jakobshof Sissach

Fasnachtssuntig

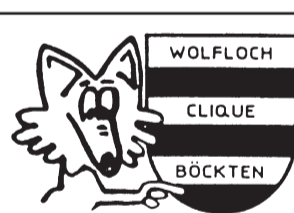
1. März 2009
11.00 bis ca. 20 Uhr



Durchgehend warmi Chuchi!
Rauchwürscht
Härdöpfelsalat
Chäs- und Ziebelewäie
Mählsuppe

Guggemusig Oldies
spiele alti Schlager
vo 12.15 bis 13.15 Uhr

Dr Männerchor Liederkranz Sissach
freut sich uf Ihre Bsuech!



Samstag, 28. Febr. 09
20.00 bis 03.00 Uhr

Turnhalle Böckten

Wolf's-Party

mit 2 DJs: Tick Tricky und MR Maddin

Fasnacht-Monster-Party mit 5 Gugge und Narrebar. Schwarzbuebeschränzer Nuggle, Sambaschränzer Buebedorf, Räbäschränzer Wintersinge, Guggerrigger vo Buus.

Itritt Fr. 12.- und ine darfsch ab 16 Jahr (Kontrolle)

www.wolfloch.ch

Wolfloch-Clique Böckten

Maschinenball 007 EPTINGEN

LINE DANCE

Div. Guggen 007

28. 02. 2009

Beizefasnacht!!! am 4. März 2009

ab 19.00 Uhr in den Restaurants:

* Tschudy Wystube *

* Löwen *

* Stöppli *

* Bölchen *



Maskenprämierung um 24.15 Uhr im Rest. Tschudy Wystube





SISSECHER FASNECHT 2009

Sunddig	Fasnachtsumzug	14.00 bis 16.00 Uhr mit vielen Wagen, Einzelmasken, Kleingruppen, Cliques und Guggenmusigen auf der Route durchs Dorf. Der Umzug führt durch die Rheinfelder-, Haupt- und Bahnhofstrasse zum Gemeindeplatz. Nach dem Umzugs gibt es eine tolle Strassenfasnacht.
	Guggentreiben	15.30 bis 19.00 Uhr auf dem Postplatz und in der Begegnungszone.
	Fackeln-/Latärnenumzug	19.30 Uhr Abgabe von Fackeln ab 19.00 Uhr an der Rheinfelderstrasse. Träger von Plaketten erhalten eine Fackel gratis. Interessenten, die gerne einen Chienbäse tragen, melden sich schon um 18.45 Uhr vor dem Haus von Benz Sutter. Anschliessend Feuerwerk auf dem Gemeindeplatz.
Mendig	Morgenstrach	04.00 Uhr Das Publikum mit Fackeln kann anschliessend mit der begleiteten Gruppe Mehlsuppe oder Käsewähe essen.
	Schnitzelbank	ab 19.00 Uhr Alle Lokale mit einem offiziellen Plakat der FGS, sowie der Jakobshof und der Spootzunderkeller werden von den Schnitzelbänkern besucht.
Zischdig	Kinderball	13.00 Uhr Türöffnung in der Mehrzweckhalle Bützenen mit grossem Unterhaltungsprogramm.
	Cliquen- / Guggenkoncert	19.30 Uhr Beginn des Konzertes in der Begegnungszone, vor dem Restaurant Sternen
Mittwuch	Cliquenabend	19.00 Uhr In den Gassen von Sissach.
	Wagentreffen	19.00 Uhr In der Begegnungszone zeigen sich nochmals die Wagen und laden zur Besichtigung ein.
	Beizenfasnacht	20.30 Uhr Intrigieren mit Preisen im Böhchen, Löwen, Stöppli und Wystube Tschudy
Dunnschdig	Chluriverbrennig	20.00 Uhr Zum Abschluss der Sissecher Fasnecht wird das Chluri auf der Allmend verbrannt. Wer ist es dieses Jahr?

Dr Glöggeliwagä wird am Sunddig ab dä Zähne verhaucht.

«Jede het ä Plagette am Chrage»

Vill Vergnüege wünscht FGS

CHUMM AU IN GRÖSCHE FASNACHTSLADE VRO DER SCHWYZ
SO VIEL ZÜGS, SO GÜNSCHTIG!
NUR FÜR CLIQUE: WWW.KONFETTI.CH
FORTURA
BAZAR SHOP
Gewerbehau Neumatten Zunzgen Tel. 061 976 91 31
FASNACHTSKOSTÜM FÜR CHLEI UND GROSS
• HÜET PERÜGGE ACCESSOIRES •
• SCHMINKZÜG DEKOZÜG •
KONFETTI SO VIEL ALS WILLSCH
INTERNETSHOPE CASCH UF: WWW.FASNACHTSBAZAR.CH

ANGELINA JOLIE UND JACK NICHOLSON IN SISSACH!

EINLADUNG ZUR PREMIÈRE

Fasnecht 2009 in der Oberen Fabrik

Bald ist es soweit und das Lampenfieber steigt: zum ersten mal wird unser Saal Etage mit der gemütlichen Bar auch während der Fasnecht geöffnet und dekoriert sein.

Ganz unter dem Motto:

CINEMA-FILM AB!

Bei uns ist jeder Gast ein Star und ein tolles Programm fast wie in Hollywood erwartet James Deans, Batmans, Julia Roberts u.v.m!

Fasnechtssonntig (01.03.09):

- Ab 16 Uhr Stargala mit DJ Klaus-D
- Celebrity-Drinks im Café Broadway

Fasnechtsmendig (02.03.09):

- 17.00 bis 02.00 Uhr
- Do bi eus verchere d' Schnitzelbänkler
- Am Flügel: Dani Fankhauser
- Wir freuen uns wenn Sie bei uns etwas essen. Konsumationspflicht gibt es allerdings keine!

Fasnechtsdunnschtig (05.03.09):

- 17.00 bis 02.00 Uhr
- Stargala mit DJ Klaus-D

www.oberefabrik.ch – Gerbegässlein1 – Sissach – 061 973 98 50

Ristorante Pizzeria Löwen Sissacher Fasnacht 2009
Ristorante Pizzeria
LÖWEN
Hauptstrasse 86
4450 Sissach

Mehlsuppe
Käse- und Zwiebelwähe
Spezielle Fasnachtskarte

Vom 1. März, ab 10 Uhr, bis 5. März durchgehend geöffnet!
(inkl. warme Küche)

Montag, 2. März 2009
Schnitzelbänke im Saal

Reservationen bitte unter Tel. 061 971 99 70 oder Fax 061 976 33 74. Es freut sich Ihr Löwen-Team.

Fasnacht im JOKER Sissach
NONSTOP 115 STD OFFEN
So, 1. bis Do, 5. März

Keramikatelier «zum Waggis»

- ⇒ Fasnachtsfiguren aller Art
 - Standardfiguren
 - Figuren nach Vorlagen (Foto usw.)
 - Ideal auch für Guggenmusiker
- ⇒ diverse Keramikartikel
 - Weinkühler, Früchteschalen, Schmuck usw.
- ⇒ Workshops / Kurse
 - Workshops für freies Modellieren + Gestalten. Kleingruppen, Eintritt jederzeit möglich. Interessiert? – Rufen Sie doch einfach an.

Maja Pieren-Zaugg www.majapien.ch
Atelier: Hauptstrasse 51, 4455 Zunzgen Tel. 079 486 05 04
Privat: Grundackerstr. 37, 4455 Zunzgen Tel. 061 971 71 61

KEHRAUSBALL BUCKTEN
TANZ UND UNTERHALTUNG MIT DER PARTYBAND
ALPENWIND
MASKENBALL MIT PRÄMIERUNG
HAPPY HOUR 20:00h-21:00h
CHLURI-LOUNGE
TAXI-NACHTBUS
MEHRZWECKHALLE BUCKTEN
7. MÄRZ 09

Buckter Fröschebei
Aerdwybli-Pfyffer
Burn-Out Rugger
Ruine-Geischer
Moskito-Würger
Aerdwybli-Schränzer

Ü-TURN DJ RIESEN
ERLEBNISBAR

Türöffnung: 19:30h, Eintritt: Fr. 12.-
Verkleidete Gäste zahlen nur Fr. 8.-
Fr. 5.- nach Hause chauffiert
Einlass ab 18 Jahren mit Ausweiskontrolle

Maskenball Tecknau
Freitag, 6. März'09 / Turnhalle Tecknau
Eintritt: ab 20.15-21.00 CHF 6.- / ab 21.00 CHF 12.-
...mit Maske bis 22.00 Uhr freien Eintritt!
Musikalische Unterhaltung mit der Dance & Partyband Alpenräper, Guggenauftritte, Barbetrieb mit DJ Müllermeister & DJ Summid, Masken-Prämierung
Gratis-Taxidienst von 1.30 - 5.30 Uhr
Viel Spass wünschen: TV + DR Tecknau

Maskenball mit Prämierung
Sonntag, 1. März 2009, ab 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Thürnen
- Programm-Beginn ab 20.00 Uhr
- Wirtschafts- und Barbetrieb ab 19.00 Uhr
- Aerdwybli-Pfyffer und Aerdwybli-Schränzer
- Guggenmusik Ruine-Geischer, Läuferfingen
- Guggenmusik Burn-Out Rugger, Rünenberg
- Guggenmusik Eibach-Rugger, Gelterkinder
- Schnitzelbangg Rickenbacher Wüehlmüis
- Unterhaltung mit der Tanzmusik REPLAY
Eintritt:
Mit Thürner Fasnachts-Plakette 09 gratis!
Wir freuen uns auf Ihr/Dein Kommen!
Fasnachtsgesellschaft Aerdwybli Thürnen